

gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

## ABSCHLUSSBERICHT (AZ 26639)

### REVITALISIERUNG DES HISTORISCHEN KÜCHENGARTENS DER EUTINER RESIDENZ

Eutin, Februar 2011

# Revitalisierung des historischen Küchengartens von Schloss Eutin für Zwecke der Umweltbildung (AZ 26639)

## ABSCHLUSSBERICHT

Erarbeitet im Auftrag der

### Stiftung Schloss Eutin

Schlossplatz 5  
23701 Eutin

Fon 04521 7095-0

Fax 04521 7095-30

[dr.juliane-moser@schloss-eutin.de](mailto:dr.juliane-moser@schloss-eutin.de)

Auftragnehmer

### LandschaftsArchitektur Franz

Karl-Liebknecht-Straße 49  
04107 Leipzig

Fon 0341 424 66 55

Fax 0341 424 66 81

[mail@la-franz.de](mailto:mail@la-franz.de)

Bearbeiter

Dipl.-Ing. Kathrin Franz

Dipl.-Ing. Lutz Huback

Dipl.-Ing. Anja Ickrath

Dipl.-Ing. Brigitta Wend (LandschaftsArchitektur Wend)

Dipl.-Ing. Solveig Windisch-Kummer

21. Februar 2011

Kooperationspartner

## Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein

Dr. Margita M. Meyer

Sartori & Berger-Speicher

Wall 47/51

24103 Kiel

Fon 0431 69677-60

Fax 0431 69677-61

[margita.meyer@ld.landsh.de](mailto:margita.meyer@ld.landsh.de)

## Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein

Ingo Clausen

Brockdorff-Rantzau-Straße 70

24837 Schleswig

Fon 04621 387-0

Fax 04621 387-55

[ingo.clausen@alsh.landsh.de](mailto:ingo.clausen@alsh.landsh.de)

## Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Otto Römer

Anteilung 8 Gartenbau

Gartenbauzentrum Schleswig-Holstein

Thiensen 16

25373 Ellerhoop

Fon 04120 7068-100

Fax 04120 7068-101

[oroemer@lksh.de](mailto:oroemer@lksh.de)

## Norddeutsche Fachschule für Gartenbau

Dietmar Nass

Außenstelle der Beruflichen Schule Kreis Pinneberg

Gartenbauzentrum Schleswig-Holstein

Thiensen 16

25373 Ellerhoop

Fon 04121 4728-0

Fax 04121 4728-45

[rbz@bs-elmshorn.de](mailto:rbz@bs-elmshorn.de)

## Hermann Cordes Baumschulen

Hermann Cordes

Pinneberger Straße 247a

25488 Holm/Holstein

Fon 04103 9 39 80

Fax 04103 5340

[info@cordes-apfel.de](mailto:info@cordes-apfel.de)

## Wilhelm-Wisser-Schule Eutin

Erika Jahnke

Elisabethstraße 59

23701 Eutin

Fon 04521 2085

Fax 04521 74736

[buero@wilhelm-wisser-schule.de](mailto:buero@wilhelm-wisser-schule.de)

**Freundeskreis Schloss Eutin  
Verein zur Förderung der ehemaligen Residenz Eutin e.V.**

Dr. Lutz Werner  
Blessenberg 35  
23701 Eutin

Fon 04521 2040  
Fax 04521 409754  
freundeskreis@schloss-eutin.de

beteiligte Planer

**LandschaftsArchitektur Franz**

Karl-Liebknecht-Straße 49  
04107 Leipzig

Fon 0341 424 66 55  
Fax 0341 424 66 81  
mail@la-franz.de

**Prof. Dr.-Ing. Bernhard Albiker**

Bodenmechanik/ Erdstatik/Hydrologie  
Sehestedter Straße 42  
24340 Eckernförde

Fon 04351 5981  
Fax 04351 6394  
b.albiker@t-online.de

**LandschaftsArchitektur Wend**

Robert-Blum-Straße 14  
06114 Halle

Fon 0345 20 21 669  
Fax 0345 20 23 730  
mail@la-wend.de



**INHALT**

<b>1</b>	<b>Projektziele</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Projektverlauf</b> .....	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse der einzelnen Projektbausteine</b> .....	<b>5</b>
<b>3.1</b>	<b>Maßnahmen zur Wiederherstellung des historischen Wassersystems (Projektbaustein 1)</b> .....	<b>5</b>
	3.1.1 Gartenarchäologische Untersuchung .....	6
	3.1.2 Hydrologische und hydrogeologische Gutachten, Wasserbedarfsrechnung .....	11
	3.1.3 Bauliche Umsetzung Drainage / Be- und Entwässerungsgraben .....	13
<b>3.2</b>	<b>Revitalisierung des östlichen Gartenbereiches, Anlage eines „lebenden Zaunes“ sowie Vorbereitung zur Wiederherstellung einer Obstbaumpflanzung nach historischem Vorbild (Projektbaustein 2)</b> .....	<b>20</b>
	3.2.1 Beräumung der Fläche .....	20
	3.2.2 Lebender Zaun .....	22
	3.2.3 Wiederherstellung der östlichen Saumbepflanzung .....	26
	3.2.4 Historische Obstbaumpflanzung .....	27
<b>3.3</b>	<b>Organisation, Koordinierung und wissenschaftliche Dokumentation</b> .....	<b>32</b>
	3.3.1 Schulprojekt mit der Wilhelm-Wisser-Schule Eutin .....	33
	3.3.2 Parkpflegeseminare .....	35
	3.3.3 Eutiner Küchengartenkolloquium .....	40
	3.3.4 Internetseite KÜCHENGARTENnetzwerk .....	43
<b>4</b>	<b>Fazit und Ausblick</b> .....	<b>44</b>
<b>5</b>	<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b> .....	<b>45</b>
<b>6</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>49</b>

## 1 Projektziele

Der modellhafte Schutz national wertvoller Kulturgüter im Sinne des kulturellen Umweltschutzes ist Ziel des DBU-Förderbereichs 9 „Umwelt- und Kulturgüter“.

Für die Revitalisierung des historischen Küchengartens der Eutiner Residenz und die damit verbundenen Leistungen wurde im Dezember 2008 der beantragte Fördermittelanteil in Höhe von 120.000 EUR von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) bewilligt.

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf 269.655 EUR. Der Eigenmittelanteil betrug 149.655,00 EUR und wurde vom Land Schleswig-Holstein finanziert. Die Projektlaufzeit umfasste ursprünglich ein Jahr und ist kostenneutral mit einer Frist bis Ende November 2010 von der DBU verlängert worden.

Mit der Beantragung des Projektes wurden die obersten Zielsetzungen der zu fördernden Maßnahmen als nachhaltige Investition in die Zukunft der Region formuliert:

- Wiedergewinnung des über Schleswig-Holstein hinaus bedeutsamen Kulturdenkmals Küchengarten Eutin,
- Wiederherstellung seiner Funktion als artenreiche gärtnerisch genutzte Fläche.

Grundvoraussetzung für die Erreichung dieser Ziele ist die Beseitigung der in den letzten Jahrzehnten entstandenen Umweltschäden im Wasserregime, der Bodennutzung und der Vegetation.

Konkret wurden:

- Schädigungen und Beeinträchtigungen des Kulturdenkmals durch Substanzverlust und Flächenversiegelungen beseitigt,
- eine ausgewogene Wasserführung durch genau aufeinander abgestimmte Zu- und Abläufe sowie Dränagemaßnahmen wiederhergestellt,
- wertvolle Kulturbodenfläche zurück gewonnen,
- die Biodiversität geschützt, indem die Ausbreitung des Japanischen Knöterichs (*Fallopia japonica*) zurückgedrängt wurde und zugleich
- das besondere Binnenklima im Küchengarten durch Strauchpflanzungen und andere Maßnahmen reaktiviert.

Langfristige Strategie ist die Etablierung eines nach ökologischen Grundsätzen bewirtschafteten Küchengartens, in dem historische Kultivierungsformen praktiziert sowie alte, regionaltypische Obst-, Gemüse- und Kräuterarten und -sorten kultiviert und verbreitet werden. In seiner Funktion als Lehr- und Schauobjekt soll der Garten einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Kinder und Jugendliche als Wissensträger der Zukunft gelten dabei als besondere Zielgruppe.

Das Vorhaben umfasste folgende Projektbausteine:

1. Maßnahmen zur Wiederherstellung des historischen Wassersystems
2. Revitalisierung des östlichen Gartenbereiches, Anlage eines „lebenden Zaunes“ sowie Vorbereitung zur Wiederherstellung einer Obstbaumpflanzung nach historischem Vorbild einschließlich der wissenschaftlichen Begleitung und Dokumentation.

## 2 Projektverlauf

Projektbaustein mit Teilleistungen	Ausführungszeitraum / Ergebnis
<b>1. Projektbaustein - Maßnahmen zur Wiederherstellung des historischen Wassersystems</b>	
gartenarchäologische Untersuchung	11/2009, Grabungsbericht
Gutachten (hydrologische, hydrogeologische, Wasserbedarfsrechnung)	01/2009 – 11/2009, Gutachten und Studie
bauliche Umsetzung	09/2009 - 09/2010, Herstellung von Dränagen, Wiederherstellung des ehemaligen historischen Entwässerungsgraben
Architektenleistungen	02/2009 Genehmigungsplanung 03/2009 - 11/2010 Ausführungsplanung
<b>2. Projektbaustein - Revitalisierung des östlichen Gartenbereiches</b>	
Beräumung der Fläche	12/2008 – 06/2009, Beseitigung von Bauschutt, Wiederherstellung der ursprünglichen Bodenmodellierung, Bekämpfung des Japanischen Knöterichs
Lebender Gartenzaun / Lebende Gartenmöbel	03/2010, Anpflanzung im Rahmen des 3. Parkpflegeseminars
östlichen Saumbepflanzung	03/2010, Zurückdrängen auf historische Ausdehnung, Anpflanzung historischer Straucharten und Bodendecker im Rahmen des 3. Parkpflegeseminars
historische Obstbaumgestaltung	2009: Veredlung von 35 Stück niedrigstämmigen Formobstgehölzen in der Baumschule Cordes seit 04/2010: Weiterkultivierung und Kronenerziehung im Gartenbauzentrum Ellerhoop 10/2010 - 11/2010 Herstellung eines Obsthaines in einer barocken historischen Quincunx-Formation
Architektenleistungen	02/2009 Genehmigungsplanung 03/2009 - 11/2010 Ausführungsplanung
Projektkoordinierung, wissenschaftliche Dokumentation	12/2008 – 11/2010, Organisation, Koordinierung und fachliche Begleitung des Gesamtvorhabens, des Schulprojektes, der Parkpflegeseminare, der Zusammenarbeit mit dem Gartenbauzentrum Ellerhoop, der Norddeutsche Fachschule für Gartenbau und den Baumschulen, der gartenarchäologischen Grabungen, des 2. Eutiner Küchengartenkolloquiums, Öffentlichkeitsarbeit und wissenschaftliche Dokumentation des Gesamtprojektes
Schulprojekt mit der Wilhelm-Wisser-Schule Eutin	04/2009 Neukultivierung einer Anbaufläche für die Schülerarbeit im südlichen Bereich, Teilnahme am 2. und 3. Parkpflegeseminar
2. Parkpflegeseminar mit der Bevölkerung 3. Parkpflegeseminar mit der Bevölkerung	22./23. Mai 2009 27. März 2010
2. Internationales Eutiner Küchengartenkolloquium	22. bis 24. April 2010
Internetseite KÜCHENGARTENnetzwerk	10/2010 – 11/2010, <a href="http://www.kuechengarten.net">www.kuechengarten.net</a>

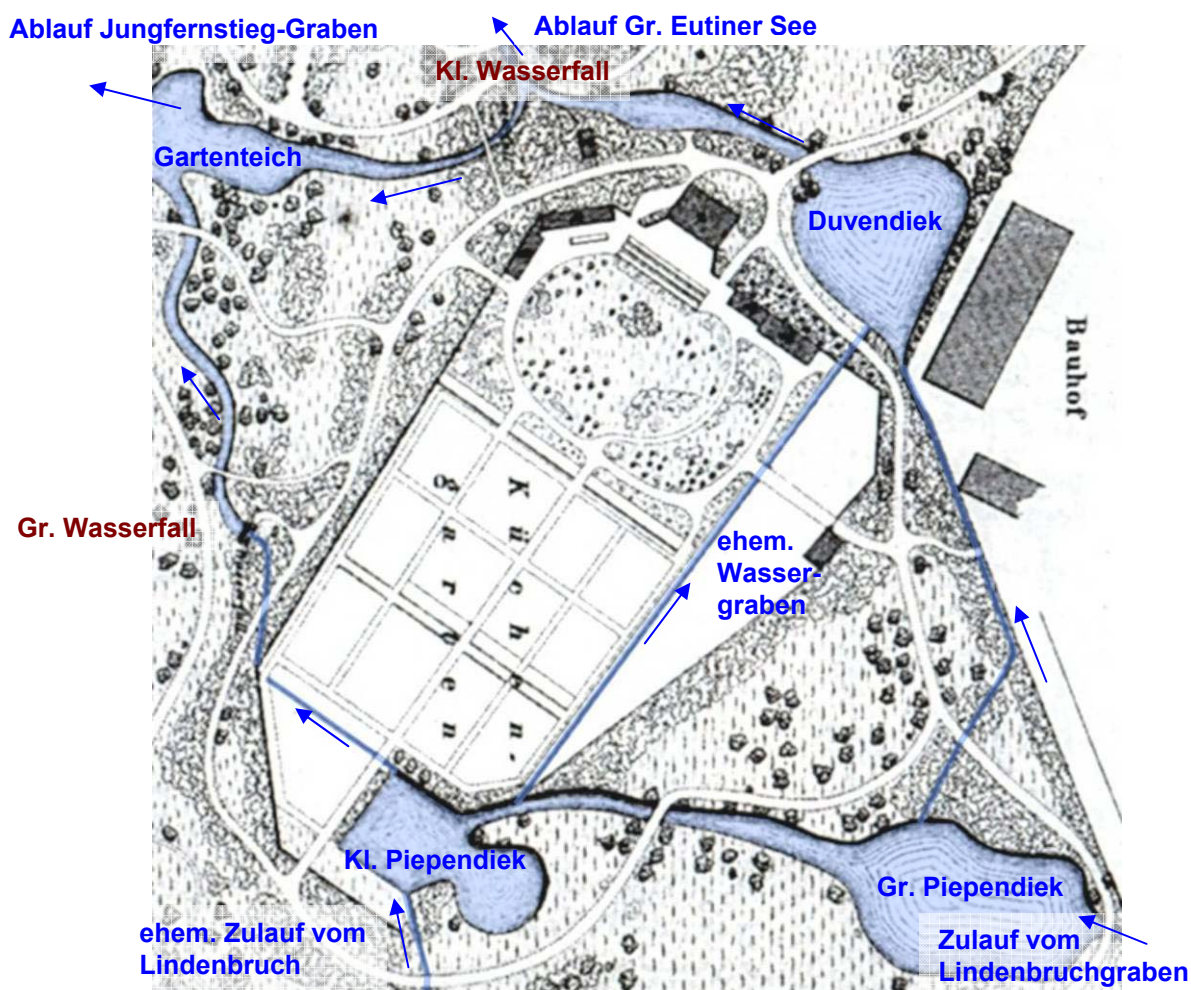
## Kurzchronologie

16. Dezember 2008	Projektbeginn
12/2008 – 06/2009	Beräumung der Fläche (östlicher Gartenbereich): Abtransport von Bauschutt, Steinen, Abfällen und lagernden Aushubmassen sowie erste Schritte zur Bekämpfung des Japanischen Knöterichs
01/2009 – 11/2009	hydrologische und hydrogeologische Gutachten, Wasserbedarfsrechnung, Studie „Technische Vorschläge für die Wiederbelebung der Wasserkunst“
ab 04/2009	Schulprojekt mit der Wilhelm-Wisser-Schule Eutin: Neukultivierung einer Anbaufläche im südlichen Bereich des Küchengartens, Bewirtschaftung der Fläche durch die Schüler im Schulgartenunterricht
22./23. Mai 2009	Zweites Eutiner Parkpflegeseminar mit der Bevölkerung: Visualisierung der geplanten Raumstruktur, Einmessung des Wassergrabens und der Quartiere, Suchgrabungen am Fundament der Küchengartenmauer
ab 09/2009	bauliche Umsetzung: Herstellung von Dränagen, Wiederherstellung des historischen Be- und Entwässerungsgrabens zwischen Kleinem Piependiek und Duvendiek
Herbst/2009	historische Obstbaumgestaltung: Veredlung von 35 Stück niedrigstämmigen Formobstgehölzen (Zwergobst) in der Baumschule Cordes
11/2009	gartenarchäologische Untersuchung
12/2009 – 07/2010	baulichen Umsetzung: Unterbrechung der Arbeiten aufgrund der lang anhaltenden Frost- und Schneeperiode sowie durch Verzögerungen im Bauablauf des Orangeriegebäudes
27. März 2010	Drittes Eutiner Parkpflegeseminar mit der Bevölkerung: Anpflanzung eines Lebenden Gartenzauns und Lebender Gartenmöbel, Wiederherstellung der östlichen Saumbepflanzung
ab 04/2010	historische Obstbaumgestaltung: Weiterkultivierung und Kronenerziehung der veredelten 35 Zwergobst- gehölze im Gartenbauzentrum Ellerhoop
22. bis 24. April 2010	Zweites Internationales Eutiner Küchengartenkolloquium
ab 07/2010	bauliche Umsetzung: Wiederaufnahme der Arbeiten, Wiederherstellung der Flächen am Holzhaus und um das Orangeriegebäude
10/2010 – 11/2010	historische Obstbaumgestaltung: Herstellung eines Obsthaines in einer barocken historischen Quincunx- Formation
10/2010 – 11/2010	Erstellung der Internetseite KÜCHENGARTENnetzwerk ( <a href="http://www.kuechengarten.net">www.kuechengarten.net</a> )
30. November 2010	Projektende

### 3 Ergebnisse der einzelnen Projektbausteine

#### 3.1 Maßnahmen zur Wiederherstellung des historischen Wassersystems (Projektbaustein 1)

Wie in der Projektskizze bereits dargestellt, ist die Revitalisierung des Wasserregimes eine Grundvoraussetzung für die Wiederbelebung der Pflanzenkultivierung im Küchengarten Eutin. Durch die exponierte Lage des Eutiner Schlossgartens an einem ausgedehnten natürlichen Gewässersystem spielte die Nutzung des Wassers für die Gestaltung und Betreibung des Küchengartens von jeher eine substantielle Rolle. Durch ein intelligent konzipiertes Be- und Entwässerungssystem war in der Vergangenheit erreicht worden, dass im Küchengarten über Jahrhunderte ein vielfältiges Pflanzensortiment kultiviert werden konnte.



1862, Francke, „Situations-Plan“ (Ausschnitt Küchengarten), historisches Wassersystem gekennzeichnet [Schlossarchiv Eutin Inv.-Nr.1464. In: Thietje 1994/2003. Abb. 107, S.147]

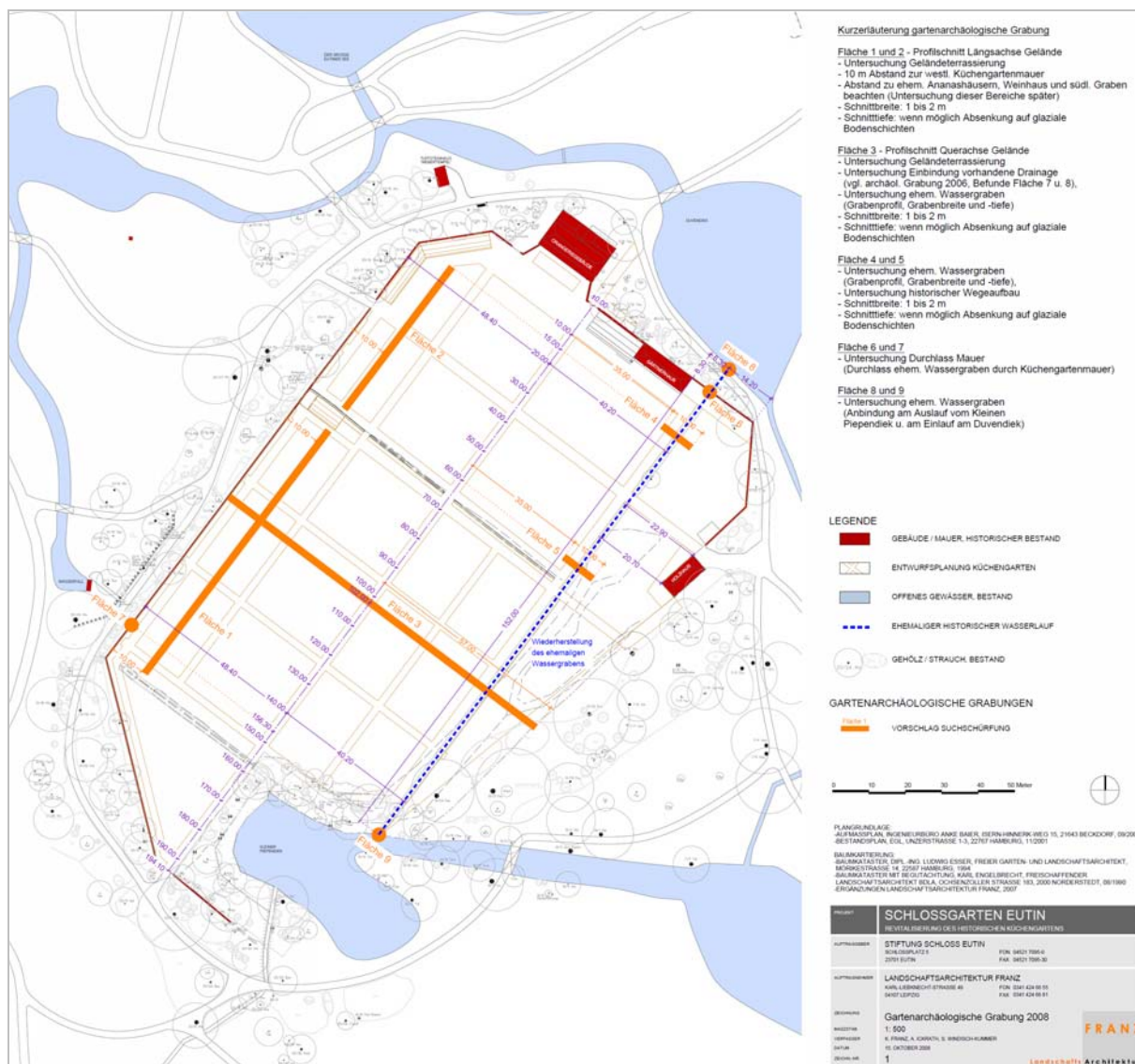
Aufgrund anthropogener Veränderungen in den letzten Jahrzehnten wurde dieses System im Küchengarten gravierend gestört. Zur Wiederherstellung des Be- und Entwässerungssystems war es zunächst erforderlich, das historische Wassersystem durch theoretische Recherchen und archäologische Grabungen genau zu analysieren. Gleichzeitig erfolgte eine Untersuchung der heutigen hydrologischen und hydrogeologischen Verhältnisse im Garten. Im Ergebnis wurden Defizite aufgezeigt sowie Grundlagen und Lösungsansätze für die weitere Planung geliefert.



### 3.1.1 Gartenarchäologische Untersuchung

#### Grabungskampagne 10/2008

In Vorbereitung des Projektes und zur Gewinnung von Planungssicherheit für den Mitteleinsatz fanden im Oktober 2008 archäologische Grabungen im Eutiner Küchengarten unter Leitung von Ingo Clausen M.A., Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein, statt.



Plan zur Vorbereitung der gartenarchäologischen Grabung 2008 [Büro LA Franz]

Die archäologische Fragestellung beschrieb die mit der Grabung beauftragte Mitarbeiterin des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein Anja Lenssen im Grabungsbericht:

„Zunächst galt es, eine mögliche Geländeterrassierung des Gartens zu klären. Hierfür wurden zwei Profilschnitte (Flächen 13 und 14<sup>1</sup>) über die Längsachse des Geländes, parallel zur westlichen Küchengartenmauer, angelegt (Plan 3, S. 13). Mit einem weiteren Schnitt (Fläche 15) am südlichen Ende der Westmauer sollte der Durchlass des ehemaligen Wassergrabens durch die Küchengartenmauer gefunden und dokumentiert werden.

<sup>1</sup> In Anlehnung an den Bericht von M. Pahlow wurden die Flächen fortlaufend nummeriert.

Darüber hinaus sollte der genaue Verlauf und der Aufbau des ehemaligen Verbindungsgrabens zwischen Kleinem Piependieck und großem Duvendieck ermittelt werden (Flächen 16 bis 18). Für die Erkundung des historischen Wassersystems waren weitere Untersuchungen zur Anbindung des Grabens am Auslauf vom Kleinen Piependieck sowie am Einlauf des großen Duvendieck geplant, die jedoch aufgrund der Wetterlage und der Bodenverhältnisse nicht durchgeführt werden konnten. Ebenso musste der Versuch eines Querschnittes des Geländes (Fläche 19), der die Einbindung vorhandener Drainagen klären sollte, wegen des ständig nachdrängenden Sickerwassers aufgegeben werden.<sup>2</sup>

### Ergebnisse

Im Fundament der westlichen Küchengartenmauer wurde ein halbkreisförmiger, aus Backsteinen gemauerter Bogen gefunden, der vermutlich den Durchlass einer ehemaligen Wasserleitung aus Rohrbäumen vom Kleinen Piependieck Richtung Schloss darstellt. Der Fund eines entsprechenden eisernen Verbindungsstückes (Muffe) unterstützt diese Vermutung. Die Leitung ist in einem Plan aus dem Jahre 1904 verzeichnet.<sup>3</sup>



Okt. 2008, Grabungsbefund: eisernes Verbindungsstück für hölzerne Wasserleitung („Piepen“) [Foto: Büro LA Franz]



Jan. 2009, Grabungsbefund: Durchlass westliche Küchengartenmauer, vermutlich zum historischen Wassersystem gehörig [Foto: Büro LA Franz]

<sup>2</sup> LENSSEN M.A., Anja: Projekt 2008-134, Eutin, Kreis Ostholstein, Küchengarten der Neuzeit LA 118. Bericht über die archäologischen Ausgrabungen 2008. Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein (ALSH) im Oktober 2008 unter Leitung von Ingo Clausen M.A., Dezernat Süd. 2009, S. 2. (unveröffentlicht)

<sup>3</sup> 1904, „Stadt Eutin Wasserverhältnisse im Schlosspark in Verbindung mit dem Lindenbruchgraben“ (Ausschnitt Küchengarten) [In: Revitalisierung des Küchengartens von Schloss Eutin - Programm zum Auswahlverfahren 2006, Abb. 11]



Über die Ergebnisse der Grabungen heißt es bei Lenssen weiter:

„Ein Querschnitt des Küchengartens sollte die Einbindung der vorhandenen Drainageleitungen an das Wassersystem beleuchten. [...] Die dokumentierten Drainageleitungen gehörten, soweit nachgewiesen, in die Gartennutzungszeit des 20. Jahrhunderts. [...] Die Untersuchungen des historischen Wassersystems im östlichen Bereich des Gartens brachten Erkenntnisse über den Verlauf des ehemaligen Verbindungsgrabens zwischen kleinem Piependieck und großem Duvendieck. Dieser, in jüngerer Zeit verrohrte Graben, lag im Abstand von ca. 90 m parallel zur Westmauer des Küchengartens. Ein Nachweis über den Aufbau des ehemaligen Grabens sowie seine Anbindung an Ein- und Auslauf der Teiche konnte aus wetterwidrigen Gründen nicht erbracht werden.“<sup>4</sup>



Okt. 2008, Grabungsbefund Betonrohr, in den 1960er Jahren wurde der ehemals offene Entwässerungsgraben verrohrt [Foto: Büro LA Franz]



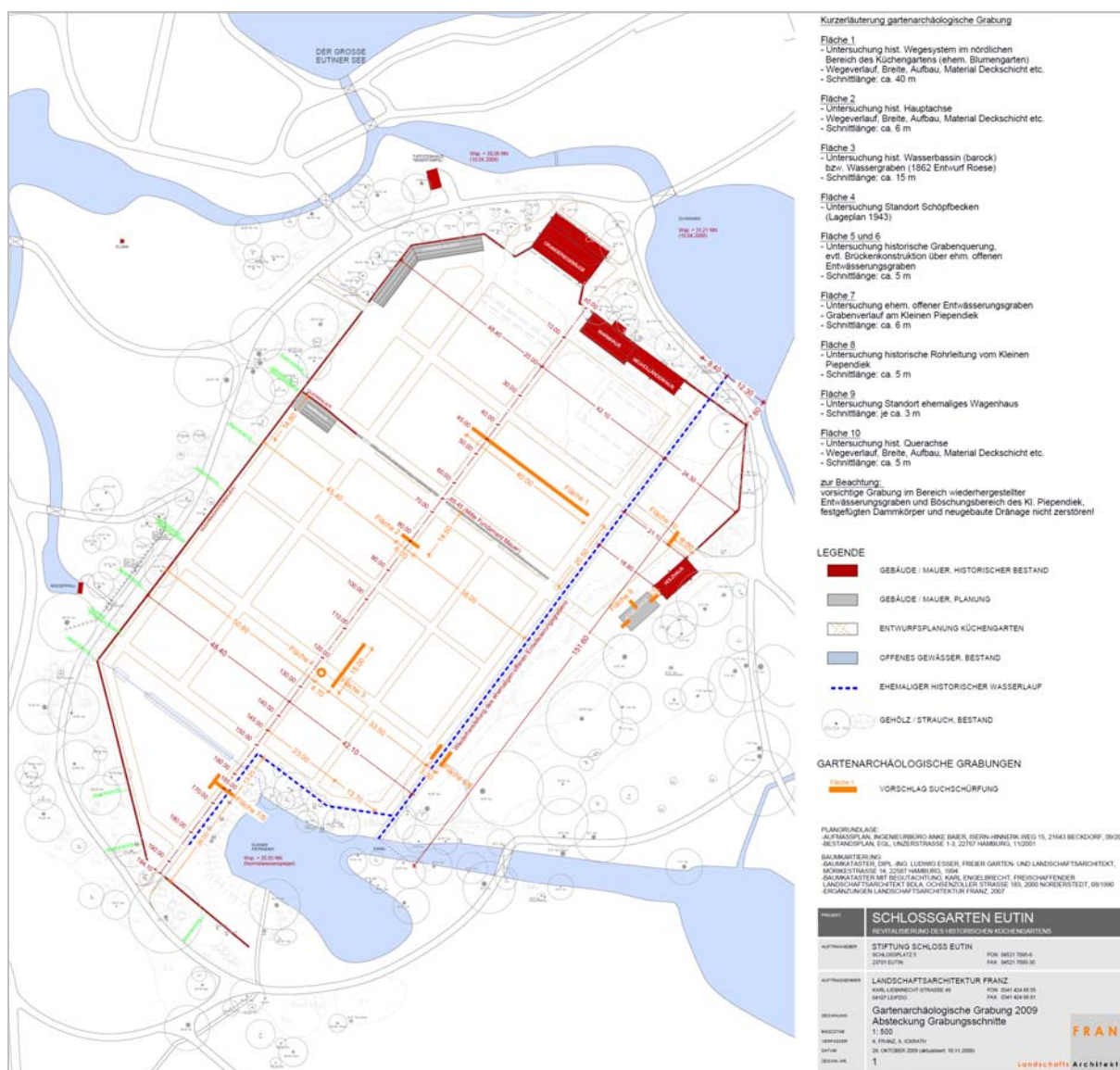
Okt. 2008, eindringendes Wasser führte zur Aufgabe der Grabungen [Foto: Büro LA Franz]

<sup>4</sup> LENSSEN 2009, S. 9. (unveröffentlicht)



## Grabungskampagne 11/2009

Da ungünstige Witterungsverhältnisse im Oktober 2008 die Grabungen zum historischen Wege- und Wassersystem im Küchengarten behinderten fanden im November 2009 erneute Untersuchungen statt. In Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein wurden durch die AGRUM Arbeitsgemeinschaft historische Kulturlandschaft (Henrik Hass und Roland Lange) die entsprechenden Suchgrabungen durchgeführt. Dazu liegt ein umfassender Grabungsbericht mit Lageplan der gartenarchäologischen Sondagen und Höhenangaben vor.<sup>5</sup>



Plan zur Vorbereitung der gartenarchäologischen Grabung 2009 [Büro LA Franz]

<sup>5</sup> Vgl. HASS, Henrik u. LANGE, Roland: Gartenarchäologische Prospektion Küchengarten Schloss Eutin, Halle (Saale) November 2009. (unveröffentlicht)

## Ergebnisse

Im Grabungsbericht fassten Hass und Lange die Ergebnisse wie folgt zusammen:

„Es konnten überwiegend neue Erkenntnisse zum Wegesystem im Küchengarten aus der Stratigraphie der Schnitte gewonnen werden. Der kreisförmige Weg im ehemaligen Blumengarten aus der landschaftlichen Phase wurde zweimal geschnitten; Lage, Aufbau und Breite konnten präzisiert werden. Die Hauptachse wurde ebenfalls zweimal geschnitten, einmal im Bereich des Blumengartens ein weiteres Mal im Küchengarten. Beide Male konnten Wegeaufbauten des frühen 18. bis 20. Jh. nachgewiesen werden. Die barocke Wegebreite im Bereich des Blumengartens umfasste im Unterbau mit einer Breite von 7 m gleichzeitig die Umwegung der beiden Parterreflächen, während im oberen Bereich des Gartens dieser Weg nur noch eine Breite von etwa 4 m besaß und die Grenze zwischen Lust- und Baumgarten darstellte. Der Umbau des Weges zu Beginn der Landschaftsphase 1788 konnte in beiden Profilen nachgewiesen werden, verbunden mit umfangreichen Flächeneinplanierungen und Neuprofilierungen. Die Lage der Querachse im Bereich des Blumengartens konnte durch Interpretation bestehender Quellen geklärt werden. Ein aussagekräftiges Profil der Querachse lag in den Grabungsbefunden 2008 (Fläche 13) vor. [...] Fragen zu einem historischen Wasserbassin bzw. eines Kanals in der südlichen Hälfte des Küchengartens konnten aufgrund des hohen Wasserstandes auf der Untersuchungsfläche nicht abschließend beantwortet werden.“<sup>6</sup>

Im Südteil des Küchengartens erbrachten die Grabungen leider keine weiteren Erkenntnisse über die früher wahrscheinlich vorhandene Verrohrung vom Kleinen Piependiek zum Großen Wasserfall. Auch am ehemaligen Wagenhaus konnten durch die Grabung keine Belege für Art und Dimension des Gebäudefundamentes gemacht werden. Dagegen wurde der Standort eines Schöpfbeckens lokalisiert, welches sich als Position einer Standleitung, vermutlich mit oberirdischem Betonbecken, erwies.<sup>7</sup>



November 2009, gartenarchäologische Grabungen unter Leitung von H. Hass (re.) und R. Lange (li.)  
[Foto: Büro LA Franz]

<sup>6</sup> HASS u. LANGE 2009, S. 4 - 5. (unveröffentlicht)

<sup>7</sup> Vgl. Ebenda.

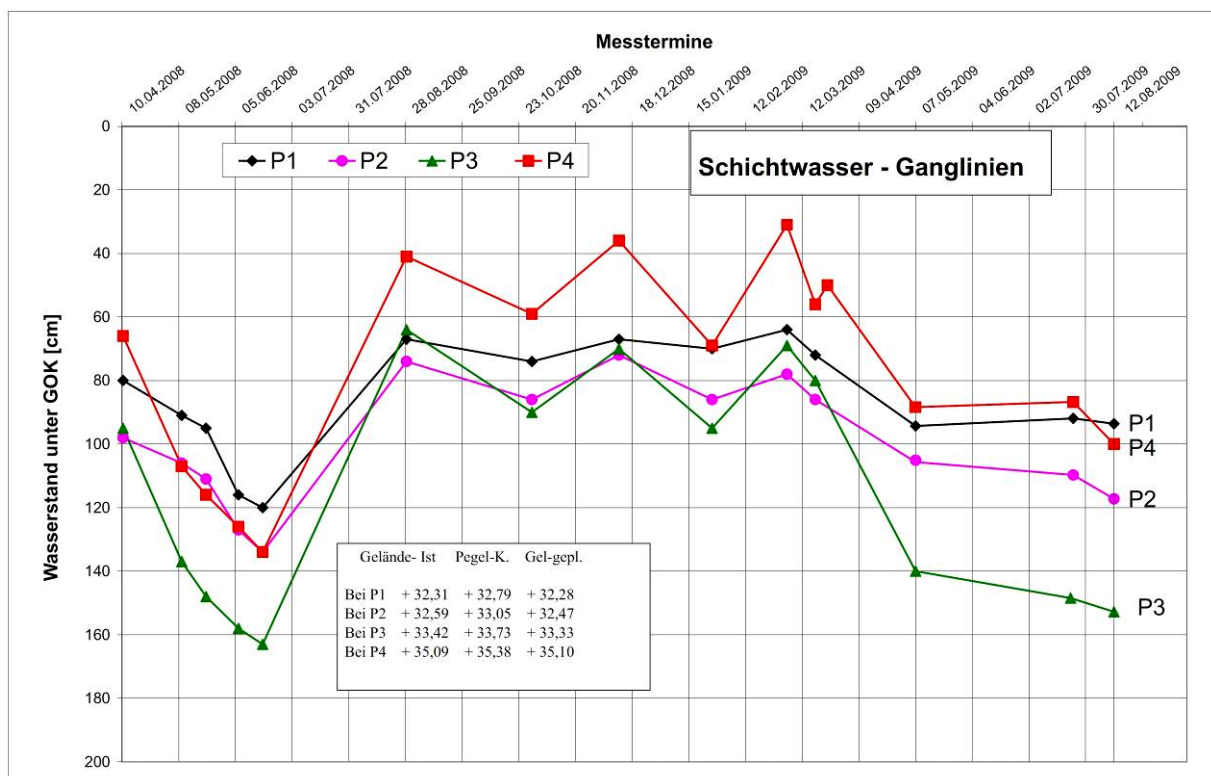


### 3.1.2 Hydrologische und hydrogeologische Gutachten, Wasserbedarfsrechnung

Anliegen des Projektes war es, mit Hilfe umfassender hydrologischer und hydrogeologischer Untersuchungen<sup>8</sup> Rückschlüsse auf die geplanten Maßnahmen zur Wiederherstellung des historischen Wassersystems ziehen zu können.

Aus diesem Grund wurde der Wasserstand über einen längeren Zeitraum untersucht. Die Pegelbeobachtungen im Küchengarten Eutin wertete Prof. Dr.-Ing. Bernhard Albiker in seinem Gutachten vom Mai 2009 wie folgt:

„Der Wasserspiegel (Schichtwasser) fällt in der Vegetationsphase (ab etwa Mitte März) um mindestens einen halben Meter ab gegenüber dem Winterhalbjahr und liegt im Sommerhalbjahr etwa 80 – 100 cm unter der gartenplanerisch vorgesehenen Geländeoberfläche. Mit Ausnahme des Nahbereichs Kleiner Piependiek (Pegel 4) ist auch im Winterhalbjahr der Schichtwasserspiegel noch etwa 40 – 60 cm unterhalb der Geländeoberfläche anstehend. Diese Flurabstände des Wasserspiegels sind nach Einschätzung des Unterzeichners - mit Ausnahme des durch den Kleinen Piependiek beeinflussten Bereichs - vegetationsverträglich. Insoweit kann auf eine ganzheitliche Dränmaßnahme der Gesamtfläche verzichtet werden. Diese gutachterliche Empfehlung deckt sich schlüssig mit der eigenen Beobachtung im Suchgraben, wonach ein [historisches – A. d. V.] Dränsystem vordem nicht bestanden hatte.“<sup>9</sup>



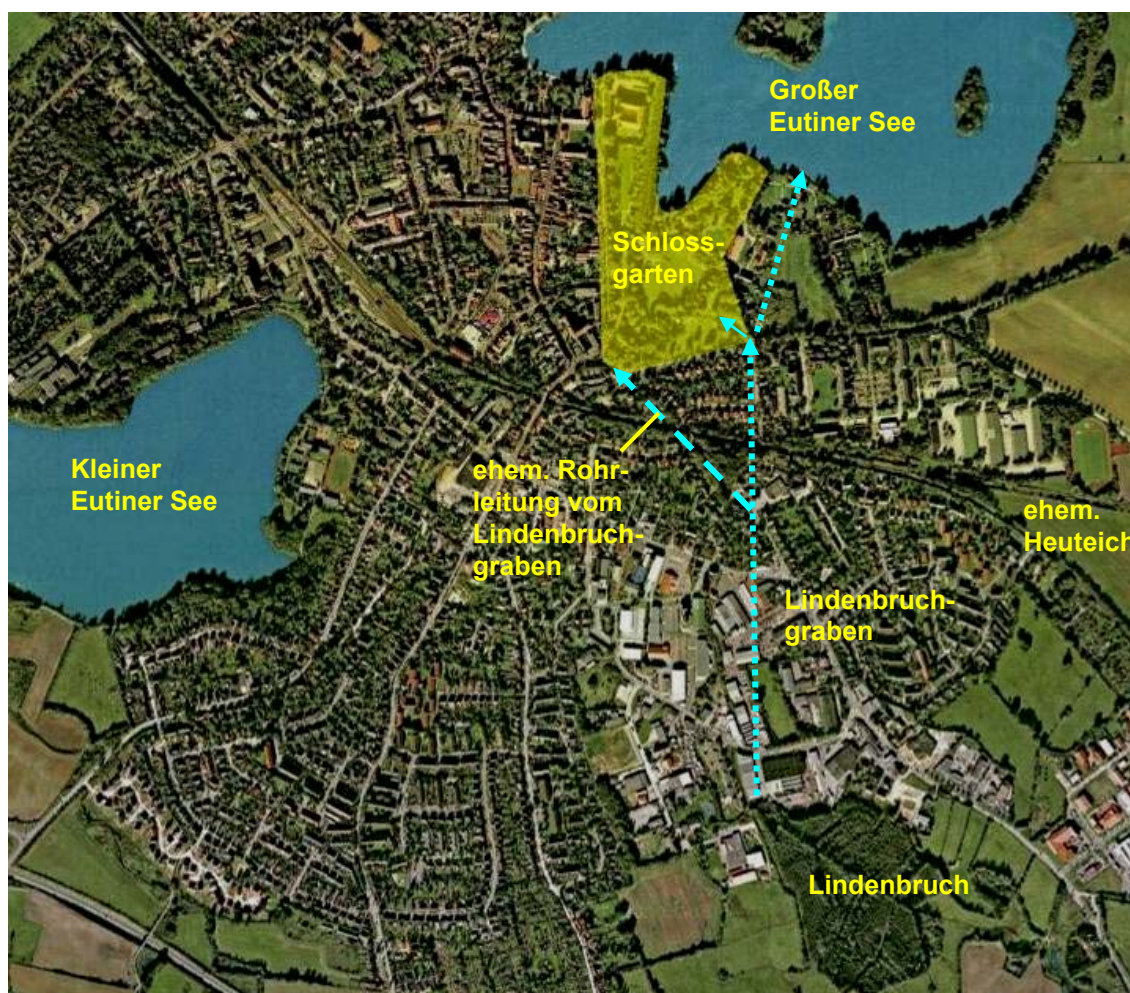
Pegelganglinien Küchengarten Eutin [ALBIKER 2009, Anlage 4 E, Stand 12.08.2009]

<sup>8</sup> ALBIKER, Prof. Dr.-Ing. Bernhard: Revitalisierung Küchengarten, Dräneinfassung Orangeriegebäude, Dränanlage Küchengarten. 2. Ergänzung zum 2. Vorbericht 22.05.2009. (unveröffentlicht)  
STEPHAN, Till: Technische Vorschläge für die Wiederinbetriebnahme / Modifikation der Eutiner Parkwasserkunst aus der Speisung des Lindenbruchgrabens. 25.03.2009. (unveröffentlicht)

<sup>9</sup> ALBIKER 2009, S. 3. (unveröffentlicht)

Die starken Vernässungen im südlichen Bereich des Küchengartens (Pegel 4) sind auf Undichtigkeiten des Damms des höher gelegenen Gewässers Kleiner Piependiek zurückzuführen. „Sickerwasser aus der Teichanlage befrachtet in geringem Maße auch den weiter nordöstlichen Teil des Küchengartens.“<sup>10</sup> Die Vermutung liegt nahe, dass der ehemalige offene Graben zwischen Kleinem Piependiek und Duvendiek ursprünglich als Fanggraben für das austretende Sickerwasser diente. In den 1960er Jahren wurden im Küchengarten tönerner Querdränagen verlegt und gleichzeitig der ehemals offene Graben verrohrt. Die ursprüngliche Entwässerungsfunktion des Grabens wurde damit nachhaltig gestört.

Zur Analyse der historischen Wasserverhältnisse und in Vorbereitung der praktischen Maßnahmen wurde die Studie „Technische Vorschläge für die Wiederbelebung der Wasserkunst“ erstellt.<sup>11</sup> Die Arbeit untersucht die geschichtliche Entwicklung der Wasserkunst der Eutiner Residenz, analysiert das Gesamtsystem und zeigt aktuelle Defizite auf. Im Ergebnis wurden Lösungsansätze zur Beseitigung der Störungen aufgezeigt. (siehe Anlage)



Lage des Lindenbruchs und ungefährer Verlauf des Lindenbruchgrabens zum Eutiner Schlossgarten [Google Maps, 2009]

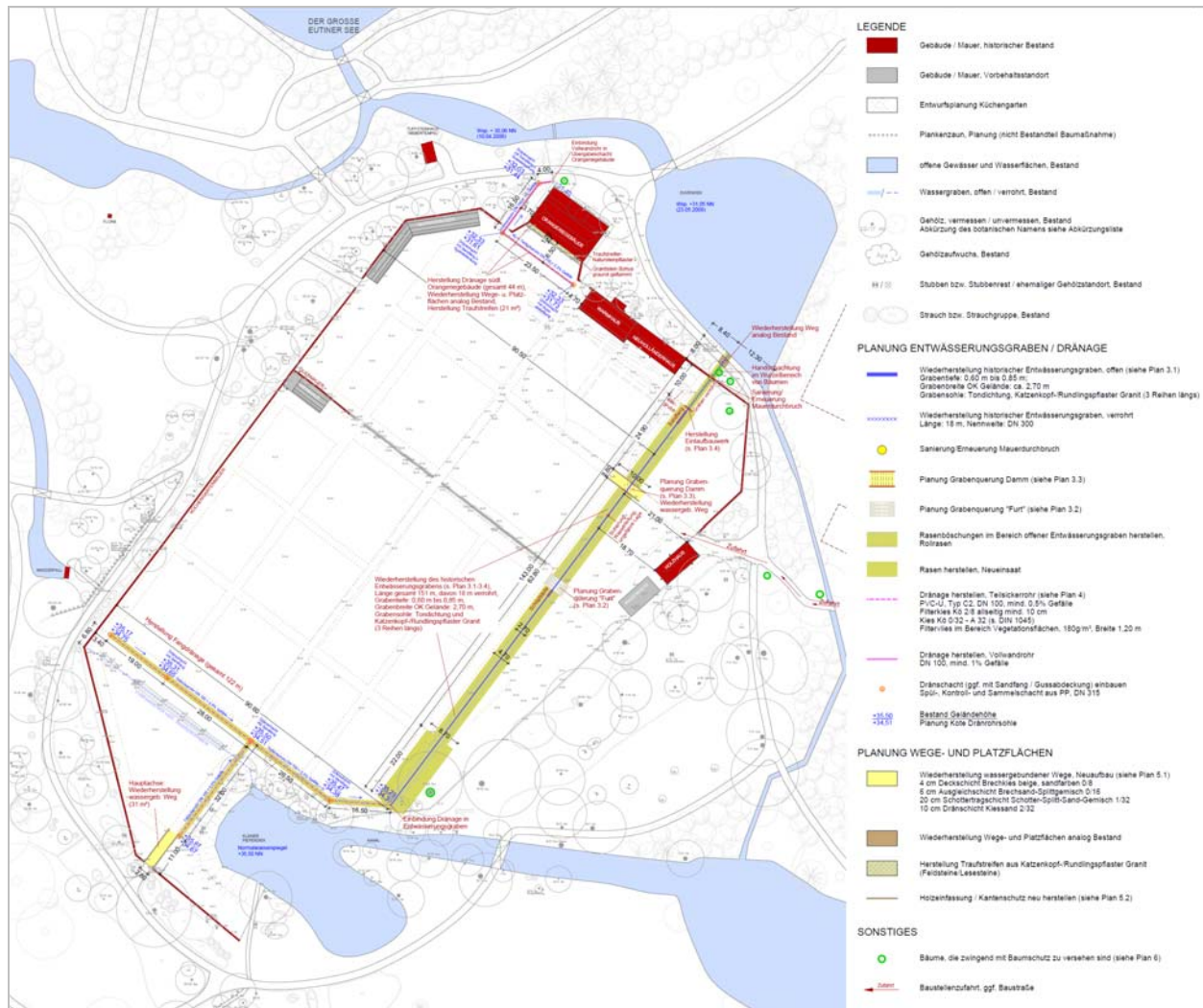
<sup>10</sup> ALBIKER 2009, S. 3. (unveröffentlicht)

<sup>11</sup> LandschaftsArchitektur FRANZ: Revitalisierung des historischen Küchengartens von Schloss Eutin, Technische Vorschläge für die Wiederherstellung der Wasserkunst, Leipzig November 2009. (unveröffentlicht)



### 3.1.3 Bauliche Umsetzung Dränage / Be- und Entwässerungsgraben

Im Ergebnis der gartenarchäologischen Grabungen, der hydrologischen und hydrogeologischen Untersuchungen sowie der weiteren Recherchen zum Eutiner Wassersystem konnte kein flächendeckendes historisches Dränagesystem nachgewiesen werden. Aufgrund dieser neuen Erkenntnisse konnte auf die zunächst geplante kostenintensiv Flächendränage des gesamten Küchengartenareals verzichtet werden. Die nachfolgend realisierte reduzierte Variante führte zu einer Kosteneinsparung. Außerdem wurden das Gelände und somit die im Boden verborgenen archäologischen Strukturen vor weiteren großflächigen Störungen bewahrt.



Juli 2009, Ausführungsplanung Dränagen / Wassergraben, Technischer Plan [Büro LA Franz]

Im Rahmen des von der DBU geförderten Projektes wurde der Be- und Entwässerungsgraben zwischen Kleinem Piependiek und Duvendiek wieder aktiviert. Das in den 1960er Jahren verlegte Betonrohr und die Einlaufschächte sind im Herbst 2009 entfernt und der Graben in seiner ursprünglichen Gestaltung wiederhergestellt worden. Die Grabensohle wurde analog des bestehenden historischen Grabens mit Katzenkopf-/ Rundlingspflaster befestigt und die Böschungen mit Rasenansaat versehen. Über den Wassergraben wurden zwei Wegequerungen hergestellt: im Bereich des Querweges eine Stahlbetonkonstruktion mit Dammdurchlass und Stirnseiten aus Corten-Stahl. Die zweite Querung ist als Wirtschaftszufahrt



in den südlichen Bereich des Küchengartens geplant und als „Furt“ mit einer Fahrbahnlängsneigungen von max. 10% und mit Katzenkopf-/Rundlingspflaster ausgeführt. Nach dem Vorbild des bestehenden historischen Grabens ist vor der Verrohrung im Bereich der nördlichen Küchengartenmauer ein Sandfang hergestellt worden. Eine in die Grabensohle integrierte Schöpfstelle an der „Furt“ soll der Bewässerung des Küchengartens dienen. Sandfang und Schöpfstelle sind durch Absenkung der Grabensohle ausgebildet.

Aufgrund der lang anhaltenden Frost- und Schneeperiode mussten die Arbeiten über die gesamten Wintermonate ruhen und konnten wegen der witterungsbedingten schlechten Bodenverhältnisse erst im Frühsommer 2010 wieder aufgenommen werden.



Okt. 2009, Wiederherstellung des historischen Wassergrabens; oben: Pflasterung der Grabensohle mit Katzenkopf-/Rundlingspflaster; unten: Herstellung der „Furt“ [Foto: Büro LA Franz]





Sep. 2010, wiederhergestellter historischer Be- und Entwässerungsgraben [Foto: Büro LA Franz]



Auf Empfehlung des Gutachters Prof. Dr.-Ing. Bernhard Albiker ist eine Dränmaßnahme im Einflussbereich des Kleinen Piependiek und im Nahbereich des Orangeriegebäudes ausgeführt worden. Die Fangdränage am Kleinen Piependiek bindet in den wiederhergestellten historischen Entwässerungsgraben ein. Der Dränstrang an der Südseite des Orangeriegebäudes entwässert über ein Vollwandrohr in den Übergabeschacht an der Nordwestecke des Bauwerks. Die Leitungen können über Spül-/Kontrollschächte (mit Sandfang) gewartet werden. Im Umfeld des Orangeriegebäudes sind die Schächte mit einer Gussabdeckung versehen, um eine Überfahrbarkeit zu gewährleisten.



Nov. 2009, Herstellung der Fangdränage am Kleinen Piependiek [Foto: Büro LA Franz]

Im Bereich des revitalisierten Wassergrabens und der verlegten Dränagen wurden die Wege- und Vegetationsflächen nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten wiederhergestellt. Da die geplante Baumaßnahme im Umfeld des Orangeriegebäudes aufgrund des Standes der Hochbauarbeiten zunächst nicht realisiert werden konnte, wurden die Landschaftsbauarbeiten am wiederhergestellten Be- und Entwässerungsgraben (Bereich am Holzhaus) vorgezogen.



Die Wegeflächen am Holzhaus sind als Wirtschaftszufahrt gestaltet und für eine spätere Pflasterung vorbereitet. Die Querachse ist unter Erhalt der historischen Tragschichten im Bereich vom östlichen Küchengartentor bis hinter die Querung des Entwässerungsgrabens wiederhergestellt worden. Im Bereich westlich des Entwässerungsgrabens sind die Wegeschichten gemäß den gutachterlichen Empfehlungen von Prof. Dr.-Ing. Albiker eingebaut worden. Soweit möglich wurden die Wege mit Holzeinfassungen versehen. Auf der geplanten Vegetationsfläche wurde der mit Bauschutt vermischte Boden ausgetauscht, der Untergrund tief gelockert, neuer Mutterboden aufgetragen und Rasen angesät. Um den historischen Standort des ehemaligen Wagenhauses zu kennzeichnen, ist der Bereich als Rasenfläche hergestellt worden.



Aug. / Sep. 2010, Wiederherstellung der Wege- und Vegetationsflächen am Entwässerungsgraben / Umfeld Holzhaus [Foto: Büro LA Franz]

Die Wege- und Vegetationsflächen im direkten Umfeld des historischen Orangeriegebäudes, die im Zuge der Hochbaumaßnahme am Gebäude und der Verlegung der Dränage in Anspruch genommenen worden sind, wurden im Juli / August 2010 neu hergestellt. Insbesondere entstand eine barrierefreie Zuwegung zum Behinderten-WC auf der Westseite des Gebäudes.

Die Wegeflächen sind gemäß dem Gutachten von Prof. Dr.-Ing. Albiker ausgeführt und mit Holzeinfassungen versehen. Die südliche, zum Küchengarten gelegene Seite des barocken Orangeriehauses ist als großzügige Platzfläche z.B. für Veranstaltungen oder als Freisitz ausgebildet. Um das Orangeriegebäude wurde in Abstimmung mit den Denkmalbehörden ein Traufstreifen aus Katzenkopf-/ Rundlingspflaster hergestellt. Die Vegetationsflächen sind gemäß den historischen Vorgaben wieder angelegt und mit Rasenansaat versehen worden. An den beiden sehr alten Eiben auf der Nordseite des Gebäudes wurden fachgerechte Wurzelbehandlungen gemäß ZTV-Baumpflege durchgeführt.



April 2010, Technischer Plan zur Wiederherstellung der Wege- und Vegetationsflächen am Orangeriegebäude, Detailplanung Westseite [Büro LA Franz]





Juli / Aug. 2010, Wiederherstellung der Wege- und Vegetationsflächen am historischen Orangeriegebäude; oben: Westseite; unten: Südseite [Foto: Büro LA Franz]



### **3.2 Revitalisierung des östlichen Gartenbereiches, Anlage eines „lebenden Zaunes“ sowie Vorbereitung zur Wiederherstellung einer Obstbaumpflanzung nach historischem Vorbild (Projektbaustein 2)**

#### **3.2.1 Beräumung der Fläche**

Seit der Verpachtung des Küchengartens im Jahr 1927 wurden während des intensiven Gärtnereibetriebes auf dem wertvollen Kulturboden im östlichen Bereich des Gartens Aushubmassen, Bauschutt und sonstige Abfälle aufgebracht. Auf diesen Ablagerungen hatte sich ein größerer Bestand von Japanischem Knöterich (*Fallopia japonica*) angesiedelt. Die Pflanze ist ein schwer zu bekämpfender invasiver Neophyt, dessen immer weitere Ausbreitung in der Landschaft erhebliche Probleme für den Biotop- und Artenschutz mit sich bringt und die Biodiversität gefährdet.

Im Winter/Frühjahr 2008/09 konnte in Vorbereitung der Revitalisierung des östlichen Gartenbereichs die Beräumung der Fläche erfolgen. Im Rahmen des Projektes "Unterstützung Küchengarten" durch die BQOH Beschäftigung und Qualifizierung Ostholstein gGmbH Eutin war eine AGH-Gruppe („1€-Maßnahme“) von Ende 2008 bis einschließlich Mai 2009 tätig. Dabei konnte ein positives Ergebnis bei der Beseitigung von Bauschutt und der Wiederherstellung der ursprünglichen Bodenmodellierung sowie bei der Bekämpfung des Japanischen Knöterichs erzielt werden. Den Zuschlag für den Abtransport des Abraums im Juni 2009 erhielt die Eutiner Firma Herbert Hein GmbH&Co.KG.

Die mit der Lagerung verbundenen Umweltbelastungen des Bodens (Devastierung wertvoller Kulturbodenflächen durch Aushubmassen, Bauschutt, sonstige Abfälle, Fundamentreste und Einbauten) wurden beseitigt. Insbesondere konnte der massive Aufwuchs des Japanischen Knöterichs fachgerecht entsorgt und somit ein Beitrag zum Naturschutz geleistet werden. Für eine nachhaltige Beseitigung des Knöterichs müssen die Arbeiten regelmäßig fortgeführt werden.



Januar 2009, Räumungsarbeiten im südöstlichen Bereich des Küchengartens durch die AGH-Gruppe der BQOH Beschäftigung und Qualifizierung Ostholstein gGmbH Eutin  
[Foto: Büro LA Franz]





März 2009, Räumungsarbeiten im südöstlichen Bereich des Küchengartens durch die AGH-Gruppe der BQOH Beschäftigung und Qualifizierung Ostholstein gGmbH Eutin  
[Foto: Büro LA Franz]



Juni 2009, Beräumung des östlichen Küchengartens durch die AGH-Gruppe und die Firma Hein ist abgeschlossen [Foto: Büro LA Franz]

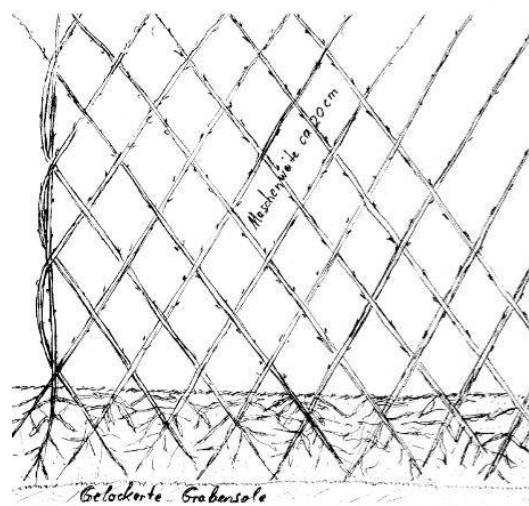


### 3.2.2 Lebender Zaun

Aus heimischen Baumarten gezogene lebende Zäune, auch Naturzäune oder Flechthecken genannt, fanden in der Vergangenheit häufig Anwendung als kostengünstige und dauerhafte Umfriedung. Heute sind sie weitestgehend in Vergessenheit geraten. Ziel des Projektes war es, diese traditionelle Technik weiter zu erforschen und zu dessen Wiederbelebung und Verbreitung beizutragen.



Lebender Gartenzaun: historische Umfriedung mit kreuzweise gezogenen Laubhölzern [In: Krünitz, Oekonom, Encyklopädie, Bd. 1-242, Berlin 1773-1858.]



Pflanz- und Flechtschema [Block, Hermann Fritz: Wir pflanzen eine Laube. Bauen mit lebenden Gehölzen. 1. Auflage. Staufen bei Freiburg 2008. S. 38]

Da die im Rahmen des DBU-Projektes erzielten neuen Forschungserkenntnisse ergeben hatten, dass ein Plankenzaun die östliche Abgrenzung des Küchengartens gebildet hatte<sup>12</sup>, wurde der in der Projektskizze an dieser Stelle vorgesehene „Lebende Gartenzaun“ als räumlicher Abschluss zwischen Wirtschaftsbereich und südlichem Küchengartenareal gesetzt. Die Realisierung der geplanten Maßnahme fand am 27. März 2010 im Rahmen des Dritten Eutiner Parkworkshop statt. Mit vielen Helfern konnte ein etwa 50 m langer „Lebender Gartenzaun“ aus verschiedenen heimischen Gehölzarten (Feld- und Berg-Ahorn, Hain-Buche, Wild-Birne, Kornel-Kirsche, Vogel-Kirsche, Linde, Erle) gepflanzt werden.

Derzeit stellt der Freundeskreises Schloss Eutin durch ehrenamtliche Arbeitseinsätze die Bewässerung und die Pflege der Pflanzungen sicher.

<sup>12</sup> Auswertung Materialsammlung Gisela Thietje, Wedel.



# Lebender Zaun für den Küchengarten

Über 30 Helfer legten ein knapp 50 Meter langes Geflecht aus acht Baumsorten an, das die 1,8 Hektar große Fläche nach Osten hin abgrenzt

**EUTIN** So einen Zaun dürften die wenigsten in ihrem Garten haben: Gut 30 Helfer pflanzten am Sonnabend im Küchengarten des Eutiner Schlossparks beim dritten Workshop im Küchengarten einen „lebendigen Zaun“. Auf einer Länge von knapp 45 Metern kamen einige 100 Heister – so bezeichnen Fachleute junge, bereits zweimal verpflanzte, Laubbäume – in die Erde. Sie bilden nun eine natürliche Abgrenzung auf der östlichen Seite des rund 1,8 Hektar großen Küchengartens, die als einzige nicht von einer steinernen Mauer eingegrenzt ist. Die ebenfalls von den Helfern um ihre Seitentriebe befreiten Bäume müssen nun gut gewässert werden, damit sie anwachsen. Künftig seien sie regelmäßig zu beschneiden, damit der dann bis zu 2,50 Meter hohe Zaun in Form bleibe, erläuterte Dr. Margita Meyer vom Landesamt für Denkmalpflege, die das Projekt Küchengarten für das Landesamt betreut und selbst mitpflanzte.

Zu den Helfern gehörten nicht nur etwa 20 Mitglieder des Freundeskreises Schloss Eutin, sondern auch mehrere Wisserschüler mit ihrer Lehrerin. Sie verschränkten die jungen Bäume auf spezielle Art miteinander. Wie das genau geht, erklärte Hermann Fritz Block. Der Gartenbaumeister – eigens aus Bad Grönenbach im Allgäu angereist – ist Autor des Buches „Wir pflanzen eine Laube“ und hat die Methode, die Bäume miteinander zu verknüpfen, über die Jahre entwickelt. Bei dem jetzt angelegten Zaun komme praktisch dasselbe Prinzip zum Tragen. Zum Einsatz kamen acht unterschiedliche Baumarten – beispielsweise Linden, Hainbuchen, Wildbirnen, Kornelkirschen, Birken und Erlen.

Der Workshop ist Teil der 2007 begonnenen „Revitalisierung“ des Kü-



Gut 30 Helfer pflanzten am Sonnabend einen fast 50 Meter langen Zaun aus jungen Bäumen im Küchengarten.

SCHRÖDER

chengartens, die insgesamt mit einem Aufwand von rund fünf Millionen Euro betrieben wird und beispielsweise auch die Sanierung der Orangerie umfasst, wo bereits Anfang 2009 Richtfest gefeiert wurde.

Für die Gartenplanung ist die Leipziger Landschaftsarchitektin Kathrin Franz zuständig. Unter ihrer Leitung ist seit Anfang 2009 einiges im Küchengarten geschehen, auch wenn es auf den ersten Blick nicht so auffällig ist wie der neue Zaun aus Bäumen. So wurden Schutzberge beseitigt, Drainagen gelegt,

Gehölzarbeiten vorgenommen und ein alter Verbindungsgraben wiederhergestellt. Er verbindet die Teiche Piependiek und Duvendiek und verläuft parallel zum lebendigen Zaun.

Kooperationspartner der Architektin sind die Wilhelm-Wisser-Schule, mehrere Baumschulen, die Landwirtschaftskammer, die norddeutsche Fachschule für Gartenbau und das Gartenbauzentrum Schleswig-Holstein in Eilerhoop (Kreis Pinneberg). Dies kümmert sich beispielsweise auch um so genannte Formobstbäume, erläuterte An-

ja Ickrath, Mitarbeiterin des Landschaftsarchitekturbüros Franz. Diese speziell geformten Obstbäume seien in Vergessenheit geraten und würden nun neu erschaffen, um eines Tages im Küchengarten gepflanzt zu werden.

Die Kosten der Arbeiten in Höhe von 270000 Euro teilen sich die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und das Land Schleswig-Holstein. Im Mai soll dieser Bauabschnitt abgeschlossen sein. Wie es dann weitergeht, hängt davon ab, wie die Fördergelder fließen.

Bernad Schröder

27. März 2010, Pressemitteilung Parkworkshop [Ostholstein Anzeiger vom 29.03.2010]



08. Juni 2010, Arbeitseinsatz des Freundeskreises Schloss Eutin [Foto: L. Werner]





Sommer 2010, Lebende Gartenzaun [Foto: Büro LA Franz]



Neben dem Lebenden Zaun wurde zum Parkworkshop im südlichen Bereich des Eutiner Küchengartens auch eine Schaufläche mit „Lebenden Gartenmöbeln“ gestaltet. Aus Feld-Ahorn soll so im Laufe der Zeit eine Gartenbank und aus Winter-Linde ein Tisch entstehen. Ein bereits im Groß-Container herangezogener und vorgeflochtener „Gartenthron“ aus Moor-Birke zeigt, wie die gewachsenen Gartenmöbel bereits nach kurzer Zeit zu lebenden Gehölzskulpturen im Garten werden.



27. März 2010, Dritter Eutiner Parkworkshop, Pflanzung des „Gartenthrons“, (v.li.n.re.): H. F. Block (Gärtnermeister aus Bayern), Dr. W. Schiecke und M. Zäschke (Freundeskreis Schloss Eutin)  
[Foto: Büro LA Franz]



Sommer 2010, „Gartenthron“ (li.) und „Lebende Sitzgruppe“ (re.) [Foto: L. Werner / Büro LA Franz]



### 3.2.3 Wiederherstellung der östlichen Saumbepflanzung

Auf der Ostseite des Küchengartens, im Anschluss an den wiederherzustellenden Plankenzaun, ist im Laufe der Zeit die ursprünglich vorhandene dichte Strauchbepflanzung verloren gegangen. Diese ist jedoch unerlässlich für eine geschützte Lage und das besondere Binnenklima im Küchengarten.

Durch Vergleich historischer Pläne (Francke 1862 und Lüth 1919) mit dem aktuellen Bestand ist festzustellen, dass der Gehölzsaum durch zunehmenden Aufwuchs von Spitz-Ahorn, Eschen und Kastanien-Sämlingen in den angrenzenden Wiesenraum des Eutiner Schlossgartens hineingewachsen ist. Dieser soll nun stückweise auf die historische Ausdehnung zurückgedrängt und gleichzeitig durch Entfernen des Gehölzaufwuchses die historischen Straucharten, wie Schneeball, Pfeifenstrauch, Haselnuss, Weißdorn und Efeu gefördert werden.

Ein großer Schritt zur Wiederherstellung des östlichen Gehölzsaumes konnte im Rahmen des Dritten Eutiner Parkworkshops am 27. 03.2010 geleistet werden.



27. März 2010, 3. Eutiner Parkworkshop, Arbeiten im östlichen Saumbereich des Küchengartens, Anpflanzung von Efeu als Bodendecker [Foto: Büro LA Franz]



### 3.2.4 Historische Obstbaumpflanzung

Neben Spalierobst und hoch- und mittelstämmigen Obstbäumen gehörte früher auch niedrigstämmiges, so genanntes Zwergobst, zur Ausstattung eines jeden Küchengartens. Da diese Art der Kultivierung ihren Ursprung in Frankreich hatte, erhielt es den Namen Franzobst oder Franzbaum. Unter dem Sonnenkönig Ludwig XIV. erlangt im 18. Jahrhundert die Obstkultur besondere Bedeutung: Jean-Baptiste de La Quintinie (1624-1688), der Hofgärtner des Königs, legte den berühmten Potager du Roi - den Küchengarten von Versailles an. Hauptanliegen war die ganzjährige Versorgung des Hofes mit Tafelobst. Ganz Europa folgte dem Vorbild Frankreichs. Obwohl Formobst bis ins 19. Jahrhundert in fast allen historischen Gärten üblich war, ist es heute in Deutschland fast vollständig in Vergessenheit geraten. Erste Versuche zur Wiedererziehung von halb- und hochstämmigen Obstbäumen in Vasen(Kessel)formen werden derzeit von der Bayerischen Schösserverwaltung durchgeführt. Allerdings werden bislang noch keine niedrigstämmigen Formen (Zwergobst/Franzobst) angezogen.

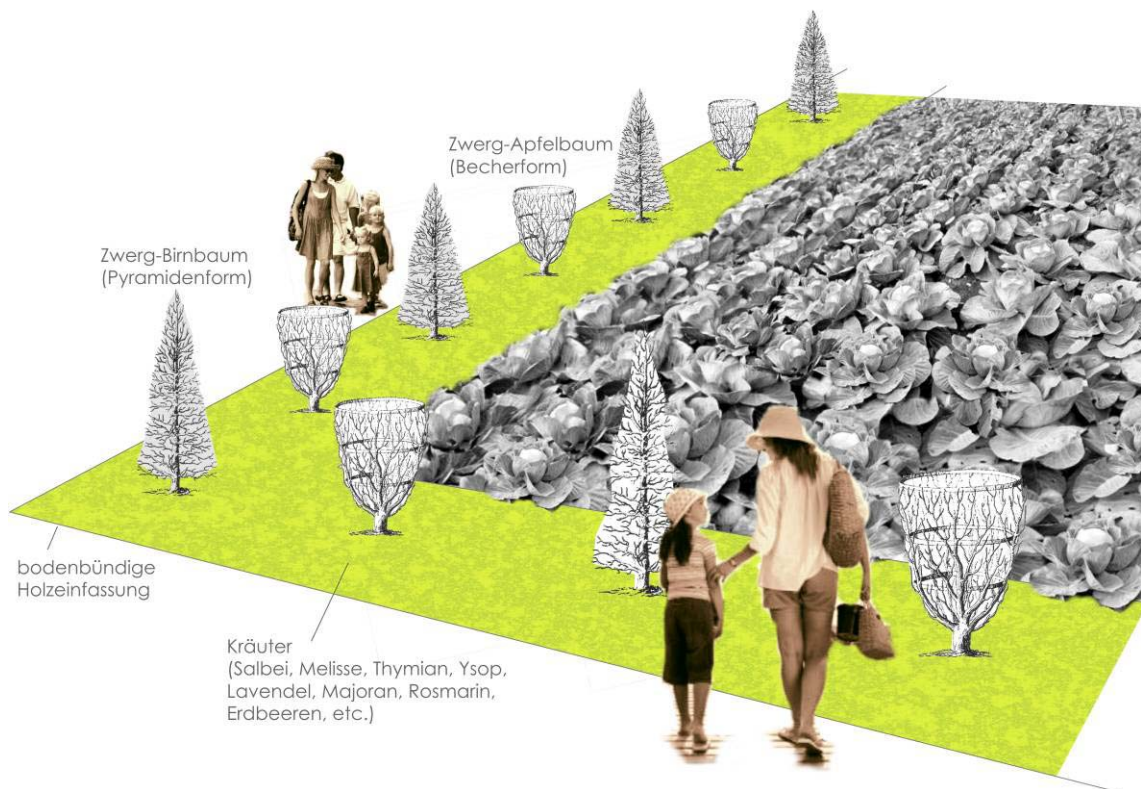
Aufbauend auf Vorgesprächen im Sommer 2008 konnte die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein und der Norddeutschen Fachschule für Gartenbau bei einem „Kennenlertreffen“ am 30. Oktober 2008 im Gartenbauzentrum Ellerhoop besiegelt werden. Im März 2009 fanden weitere fruchtbare Gespräche mit den Projektpartnern statt. Das große Interesse an einer Reaktivierung historischer Kultivierungsformen sowie die wissenschaftliche Motivation, praktische Erfahrungen zu sammeln, wurden dabei noch einmal von allen Kooperationspartnern bekräftigt. Im Ergebnis des Treffens wurde die modellhafte Anzucht von niedrigstämmigen Apfelbäumen in Vasen/Kessel -Form und niedrigstämmigen Birnen in Pyramiden-Form vereinbart. Die Eutiner Sortenliste um 1800 (Übersetzung von Dr. Margita M. Meyer) sowie die Liste des Eutiner Obstbauminventars von 1947<sup>13</sup> bildeten die Grundlage für die Auswahl der historischen Sorten.

Im Jahr 2009 sind 35 Stück junge Obstbäume verschiedener historischer Apfel- und Birnensorten in der Baumschule Cordes veredelt und im April 2010 auf eine Fläche im Gartenbauzentrum Ellerhoop verpflanzt worden. Derzeit erfolgen die Anzucht der Gerüstäste und der Formschnitt. Nach Aussagen von Dietmar Nass, Lehrer an der Norddeutschen Fachschule für Gartenbau in Ellerhoop und Abteilungsleiter für das Fachgebiet Vegetationstechnik und Leiter dieses Projekts, wird der spezielle Aufbau der Obstbaumkrone mindestens vier Jahre in Anspruch nehmen. Erst danach können die Zwergobstgehölze in den Küchengarten Eutin verpflanzt werden.

Dieser sehr langwierige Prozess konnte im Rahmen der aktuellen DBU-Förderung nicht abgeschlossen werden. Mit Hilfe des Eutiner Küchengartenprojektes ist jedoch eine Entwicklung angeschoben, die Schritt für Schritt zur Wiederverbreitung dieser vergessene Kulturform in Deutschland führen soll. Durch die Kultivierung historischer Obstsorten wird gleichzeitig ein Beitrag zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt geleistet.

---

<sup>13</sup> In: VOSS, Barbara: Beschreibung meiner Lehrgärtnerei im Schloßgarten zu Eutin, Eutin 1945-47. (unveröffentlicht)



geplante Anpflanzung von Franzobst in den die Quartiere umfassenden Rabatten im Küchengarten Eutin [Büro LA Franz]



Okt. 2008 „Kennenlertreffen“ im Gartenbauzentrum Ellerhoop; v.li.n.re.: Herr Nass (Norddeutschen Fachschule für Gartenbau), Herr Römer (Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein), Frau Dr. Meyer (Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein), Schüler und weitere Lehrer der Norddeutschen Fachschule für Gartenbau [Foto: Büro LA Franz]





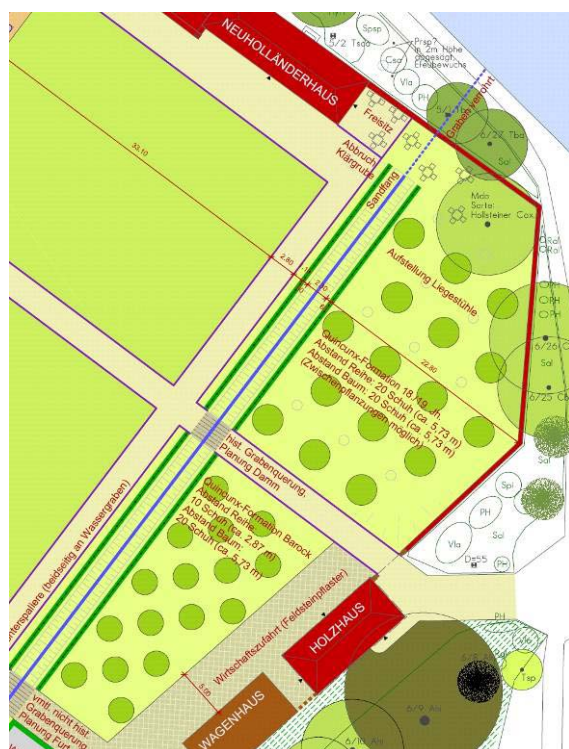
Sep. 2010, Herr Nass bei der Arbeit - Anzucht der Gerüststäbe eines Zwergapfels in Vasen/Kessel-From [Foto: D. Nass]



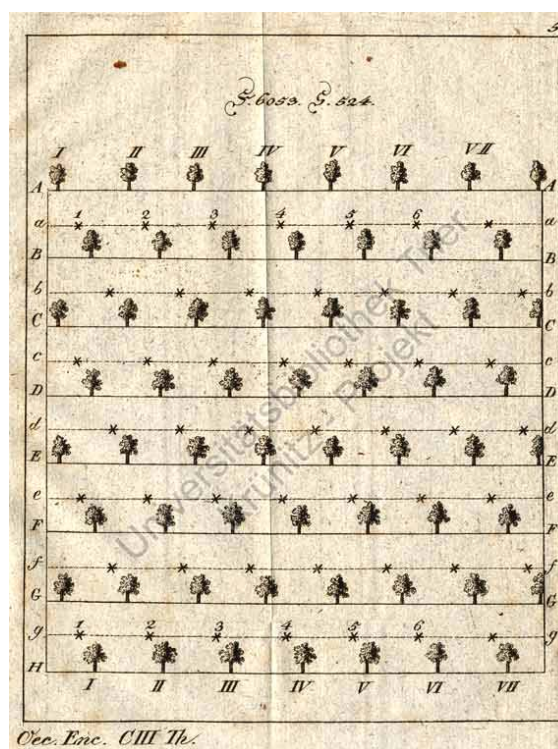
Sep. 2010, Zwergobstgehölze im Gartenbauzentrum Ellerhoop [Foto: D. Nass]



Außer diesen niedrigstämmigen Zwergobstbäumen sollen im Küchengarten Eutin auch Obstbäume in anderen Kultivierungsformen (Halb- und Hochstämme) angebaut werden. Im nordöstlichen Bereich ist eine Obstwiese mit alten lokalen Sorten in traditioneller Pflanzweise geplant. Zwei verschiedene Quincunx-Formationen sollen dabei zur Anwendung kommen: eine barocke Formation auf der Fläche am Holzhaus und eine Pflanzweise des 18./19. Jahrhunderts im Bereich nördlich der Querachse, die auch Zwischenpflanzungen zulässt.



geplante Obstwiese in verschiedenen Quincunx-Formationen Genehmigungsplanung Plan Nr. 3, Büro LA Franz]



Obstgarten in Quincunx-Pflanzung [In: Krünitz, Oekonom, Encyclopädie, Bd. 1-242, Berlin 1773-1858.]

Im Rahmen des DBU-Projektes wurde auf der vorbereiteten Fläche am Holzhaus ein Obsthain in barocker Quincunx-Formation realisiert. Die Gliederung der Fruchtbäume sieht ein Quadrat-raster (Quincunx = "Fünf des Würfels") mit einem Baumabstand innerhalb der Reihen von 20 bis 25 Schuh (ca. 5,70 m bis 7,16 m) vor. Die gemäß Entwurfs- und Genehmigungsplanung vorgesehene Pflanzung im Abstand von 20 Schuh ist auf Empfehlung von H. Cordes (Hermann Cordes Baumschulen) vergrößert worden, um ein besseres und gesünderes Wachstum der Gehölze zu ermöglichen.

Der Obsthain ist als gemischte Pflanzung aus 12 Bäumen (Halbstämme Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume und Quitte) ausgeführt. Die Auswahl der traditionellen lokalen Obstsorten übernahm der als pomologische Fachmann bekannte Hermann Cordes. Sie wurde im Vorfeld mit dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt.







### 3.3 Organisation, Koordinierung und wissenschaftliche Dokumentation

Im Rahmen der Projektkoordinierung wurden die Maßnahmen zur Wiederherstellung des historischen Wasserregimes, zur Revitalisierung des östlichen Gartenbereiches, die gartenarchäologischen Grabungen und die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein und der Norddeutschen Fachschule für Gartenbau vorbereitet, koordiniert, fachlich begleitet und dokumentiert. Regelmäßige, ausführliche Beratungen dienten der Konkretisierung der anstehenden Realisierungsabschnitte und der Abstimmung zwischen den Beteiligten.

Kontinuierliche Informationen an alle Projektbeteiligte zum Fortgang der Arbeiten sowie die Einbeziehung des Freundeskreises Schloss Eutin e.V., des Bauhofes der Stadt Eutin und der BQOH Beschäftigung und Qualifizierung Ostholstein gGmbH gewährleisteten die erforderliche Transparenz und einen einheitlichen Wissensstand. Eine enge fachliche Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege, der Unteren Denkmalschutzbehörde des Kreises Ostholstein und dem Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein sicherte den wissenschaftlichen Anspruch des Projektes.

Darüber hinaus nahm die Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert innerhalb des Projektes ein. Dies beinhaltete die Organisation und Betreuung des Schulprojektes, der im Mai 2009 und März 2010 durchgeführten Parkpflegeseminare und des im April 2010 veranstalteten Zweiten Internationalen Küchengartenkolloquiums.

Zur wissenschaftlichen und modellhaften Dokumentation des Forschungsvorhabens wurden die Projektdaten Anfang Mai 2009 an die national zugängliche Umweltforschungsdatenbank UFORDAT® des Umweltbundesamtes Dessau-Roßlau gegeben und sind dort jederzeit abrufbar.

Zusätzlich zu den im Projektantrag dargestellten Maßnahmen wurde eine Internetseite zum Thema historische Küchengärten und historische Nutzpflanzenkulturen erstellt. Die Webpräsenz soll eine Plattform zum intensiveren fachlichen Austausch der Arbeitsgemeinschaft „KÜCHENGARTENnetzwerk“ bilden sowie das Thema Küchengärten wieder in den Blickpunkt einer interessierten Öffentlichkeit rücken. Außerdem können aktuelle Forschungen und Küchengartenprojekte präsentiert und Publikationen zum Thema veröffentlicht werden.



Internetauftritt KÜCHENGARTENnetzwerk [[www.kuechengarten.net](http://www.kuechengarten.net)]

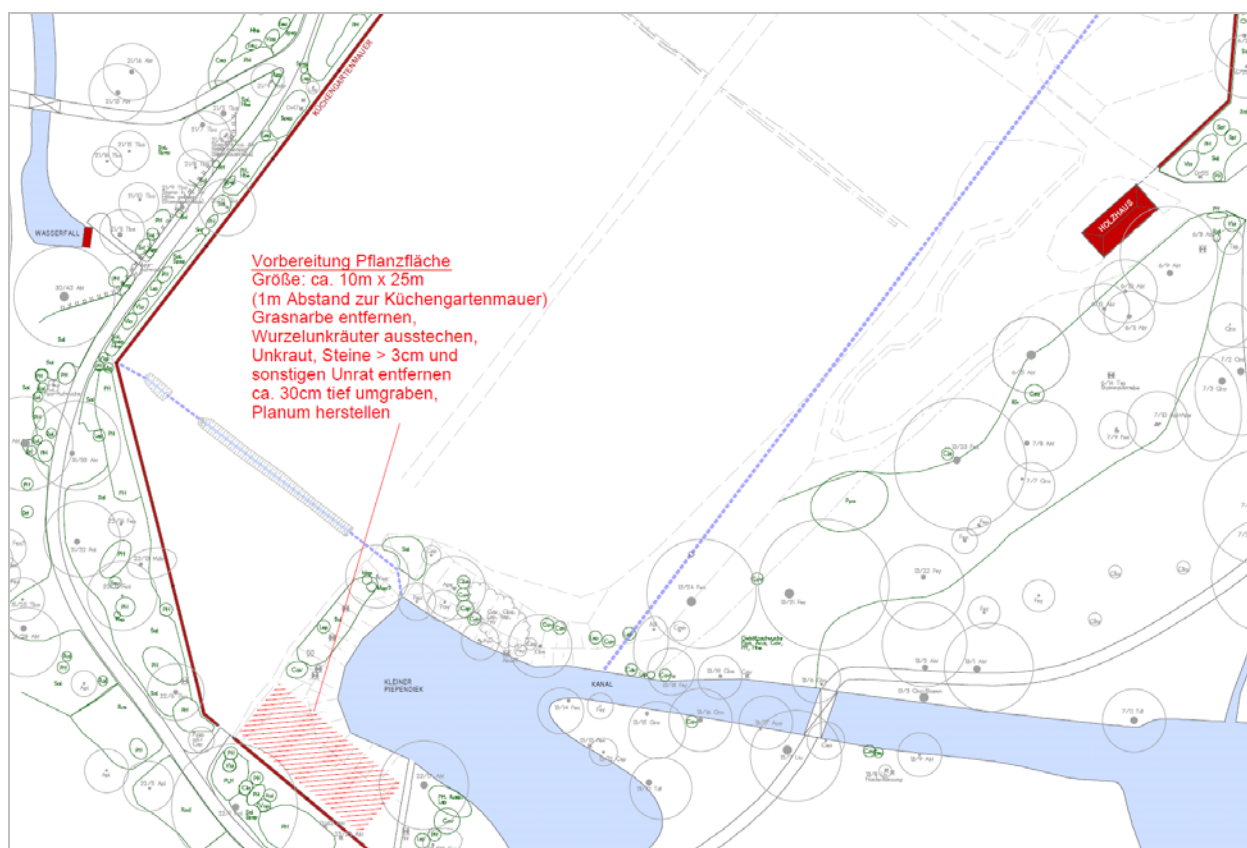
### 3.3.1 Schulprojekt mit der Wilhelm-Wisser-Schule Eutin

Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit der Wilhelm-Wisser-Schule wurde im Rahmen des DBU-Projektes weitergeführt. In gemeinsamer Abstimmung konnte ein neuer Standort für die weitere Schulgartenarbeit gefunden und in das Gesamtkonzept des Küchengartens integriert werden. Nachweislich diente dieser Bereich auch in früheren Zeiten dem Anbau von Küchengartengewächsen.

Die Beräumung und Vorbereitung der Pflanzfläche übernahm im April/Mai 2009 die BQOH Beschäftigung und Qualifizierung Ostholstein gGmbH Eutin. Im Mai 2010 wurde die Bodenvorbereitung der Fläche durch die vor Ort tätige Landschaftsbaufirma Smid ausgeführt. Während der Vegetationsperiode bewirtschaften die Schüler unter fachlicher Anleitung der Schulleiterin Frau Jahnke den Bereich.

Den Abschluss des Zweiten Eutiner Parkpflegeseminars bildete eine Aktion mit derzeitigen und ehemaligen Schülern der Wilhelm-Wisser-Schule: Alle Schüler und Teilnehmer des Workshops visualisierten für einen Moment die geplante, für das Binnenklima wichtige Quermauer in unterschiedlichen Höhen. Dadurch konnten die Auswirkungen auf Raumwirkung und Blickbeziehungen überprüft werden. Außerdem halfen die Schüler bei den Vermessungsarbeiten.

Beim Dritten Eutiner Parkworkshop unterstützten mehrere Schüler der Wilhelm-Wisser-Schule mit ihrer Direktorin, Frau Jahnke, tatkräftig die Arbeiten zur Anpflanzung eines „Lebenden Gartenzaunes“.



April 2009, Planung und Vorbereitung der neuen Pflanzfläche [Büro LA Franz]





Mai 2009, Schüler der Wilhelm-Wisser-Schule Eutin bei der Schulgartenarbeit im südlichen Bereich des Küchengartens [Foto: Büro LA Franz]



August 2010, Pflanzfläche der Wilhelm-Wisser-Schule [Foto: Büro LA Franz]



### 3.3.2 Parkpflegeseminare

Am 22./23. Mai 2009 fand der Zweite Eutiner Parkworkshop statt - wieder unter starker Beteiligung der Eutiner Bevölkerung. Mit diesem Parkpflegeseminar wurde die im Jahr 2007 begonnene Tradition fortgesetzt, das bürgerliche Engagement für den Küchengarten in Eutin zu aktivieren.

Schwerpunkt war die Verifizierung planerischer Aussagen und die Vermittlung konzeptioneller Überlegungen vor Ort. Thematische Vorträge dienten dabei der Wissensvermittlung zu historischen Obstzuchtformen und als Anregung der weiteren Einbeziehung der Öffentlichkeit bei der Umsetzung und Pflege geplanter Pflanzungen.

<b>Visionen ...</b>		<b>sichtbar ...</b>		<b>machen !</b>	
<p><b>2. EUTINER PARKWORKSHOP 22. BIS 23. MAI 2009</b></p> <p>Mit diesem Parkworkshop wird die im Jahr 2007 begonnene Tradition fortgesetzt, das bürgerschaftliche Engagement für den Küchengarten in Eutin zu aktivieren.</p> <p>Wie gewohnt, sollen sich auch diesmal theoretische Informationen und praktische Arbeit ergänzen.</p> <p>Waren beim ersten Treffen die Vorstellung des Entwurfes und vorbereitende Geländearbeiten Schwerpunkt der Maßnahme, sollen diesmal die Konzepte zur weiteren Projektentwicklung und eine Visualisierung der geplanten Gestaltung Ziel des Workshops sein.</p> <p>Zu diesem Gedankenaustausch und gemeinsamen Arbeiten laden wir Sie herzlich ein. Bitte melden Sie uns Ihre Teilnahme telefonisch oder per E-Mail bis zum 15.05.2009.</p> <p>Wir freuen uns auf Sie. Stiftung Schloss Eutin</p>		<p><b>Programm am Freitag, 22.05.2009, Schlossküche</b></p> <p><b>20.00 Uhr Vorträge</b></p> <p>Anja Ickrath, (LandschaftsArchitektur Franz, Leipzig): Formobst / Zwergobst / Franzobst - Geschichte und Verwendung</p> <p>Kathrin Franz (LandschaftsArchitektur Franz, Leipzig): Bürgerschaftliches Engagement in Parkanlagen</p> <p><b>22.00 Uhr</b> geselliges Beisammensein</p>		<p><b>Programm am Sonnabend, 23.05.2009 Küchengarten (Treff Orangerie)</b></p> <p><b>9.00 Uhr</b> Arbeitseinsatz in Gruppen</p> <p>1. Gruppe Grabung und Dokumentation: Suchschachtungen</p> <p>2. Gruppe Visualisierung des Entwurfs: Markieren der Wege und Quartiere, Kennzeichnung der Schautafeln, Simulation der Vegetation, Verorten des „Schnitt(lauch) - Punktes“</p> <p><b>12.00 Uhr</b> Mittagspause und Besichtigung der Ergebnisse</p> <p><b>13.00 Uhr</b> „Wir bauen eine Mauer - und reißen sie wieder ein“ Aktion mit den Schulkindern der Wilhelm-Wisser-Schule</p> <p><b>14.00 Uhr</b> feierlicher Abschluss</p>	
<p><b>Förderung:</b></p> <p> </p>		<p><b>Veranstalter :</b> Stiftung Schloss Eutin Schloss Eutin, 23701 Eutin Fon: (04521) 7095-0 Mail: dr.juliane.moser@schloss-eutin.de</p>		<p><b>Hinweis:</b> Bitte denken Sie an passende Arbeitskleidung und festes Schuhwerk. Schubkarren, Spaten und Hammer können gern mitgebracht werden.</p>	

**2. EUTINER PARKWORKSHOP VOM 22. BIS 23. MAI 2009**

Einladungsflyer zum 2. Eutiner Parkworkshop am 22./23. Mai 2009 [Flyer: Büro LA Wend]

## Gemeinsam für ein Lebenswerk: Voller Einsatz beim 2. Eutiner Parkworkshop

**EUTIN** – Für viele der etwa 50 Teilnehmer am 2. Eutiner Parkworkshop war es ganz erstaunlich, wie sehr sich Orangerie und Küchengarten des Schlosses innerhalb eines Jahres verändert und entwickelt haben. Neben Mitgliedern des Freundeskreises und vielen Eutinern waren auch Schüler der Wisser-Schule unter Leitung ihrer Rektorin dabei. Seit sieben Jahren bietet Erika Jahnke den Kursus „Küchengarten im Schlosspark“ an. An zwei Wochenstunden wird nicht nur theoretisches Wissen vermittelt,

sondern ebenso Saat von Cosmeen und anderen einjährigen Sommerblumen ausgebracht oder Kartoffeln gepflanzt. „Wir haben damals Pionierarbeit geleistet, als wir die ersten Beete anlegten“, so Erika Jahnke. Nun freut sich die engagierte Pädagogin und begeisterte Gärtnerin auf einen festen Platz im Küchengartenareal, „damit wir auch endlich Stauden setzen können“. „Überwältigt vom Teamgeist und der unglaublichen Freude, mit der hier gearbeitet wird“, zeigte sich Schloßherrin und

Museumschefin Dr. Juliane Moser. Sie hatte die Teilnehmer am Freitagabend in der Schlossküche begrüßt. Die Landschaftsarchitektinnen Anja Ickrath und Kathrin Franz aus Leipzig informierten über Geschichte und Verwendung von Form- und Zwergobst sowie bürgerschaftliches Engagement in Parkanlagen. Am gestrigen Morgen wurden die Teilnehmer dann in Arbeitsgruppen eingeteilt, im Garteneinsatz war auch die CDU-Landtagsabgeordnete Herlich Marie Todsden-Reese. jhw



Landschaftsarchitektin Brigitta Wend (3. v. li.) informiert Mitglieder ihrer Gruppe über das künftige Spalierobst, das in etwa zwei Jahren entlang der Mauer erste Früchte tragen soll.

Foto: M. JANKE-HANSEN

Pressemitteilung [Ostholstein Anzeiger vom 24./25.05.2009]





22./23. Mai 2009, Zweite Eutiner Parkworkshop

Oben: (li.) Frau Jahnke, Schulleiterin der Wilhelm-Wisser-Schule, im Gespräch mit Dr. Lutz Werner, Vorsitzender des Freundeskreises Schloss Eutin e.V.; (re.) Vorstellung der Arbeiten;  
Mitte: (li.) exakte Einmessung der Hauptachse, (re.) Simulation der ehemaligen Quermauer;  
Unten: (li.) Absteckung der Quartiere; (re.) Herstellung der Schablonen für Franzobst  
[Fotos: Büro LA Franz / Büro LA Wend]



Zum Dritten Eutiner Parkworkshop am 27. März 2010 wurden wieder alle Hilfsbereiten in den Küchengarten eingeladen. In den ersten beiden Workshops standen vorbereitende Geländearbeiten und die Visualisierung der geplanten Raumgliederung im Vordergrund. Ziel des Treffens 2010 war nun die Realisierung der ersten Pflanzungen im Küchengarten.

Zu den über 30 Helfern zählten viele Mitglieder des Freundeskreises Schloss Eutin und mehrere Schüler der Wilhelm-Wisser-Schule mit ihrer Direktorin Frau Jahnke. Fachlich und tatkräftig unterstützt wurden die Arbeiten von Hermann Fritz Block, Gärtnermeister aus Bayern und Autor des Buches "Wir pflanzen eine Laube", von Frau Dr. Meyer vom Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein, Herrn Römer und Frau Nissen von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein sowie Herrn Nass von der Norddeutschen Fachschule für Gartenbau. Ein interessanter Einführungsvortrag zum Thema „Bauen mit lebenden Gehölzen“ von H. F. Block ergänzte die praktische Arbeit.

## Jetzt geht's wieder ran an die Spaten

Dr. Juliane Moser bittet zum Parkworkshop im Eutiner Küchengarten



Voller Einsatz für den Küchengarten: So war es schon zum Auftakt der Park-Aktion im März 2007.

\*Foto: M. JANKE-HANSEN

Einladung zum 3. Eutiner Parkworkshop [Lübecker Nachrichten, 20.03.2010]



3. EUTINER PARKWORKSHOP 27. MÄRZ 2010			
	<b>3. EUTINER PARKWORKSHOP 27. MÄRZ 2010</b>  Mit dem 3. Parkworkshop im Küchengarten Eutin soll auch in diesem Jahr die 2007 begonnene Tradition fortgeführt werden, das bürgerliche Engagement für gemeinsame gärtnerische Tätigkeiten zu aktivieren und zu fördern.  In den ersten beiden Workshops standen vorbereitende Geländearbeiten und die Visualisierung der geplanten Raumgliederung im Vordergrund. Ziel des diesjährigen Treffens sollen erste Pflanzungen im Küchengarten sein. Die praktische Arbeit wird wie gewohnt durch themenbezogene Wissensvermittlung ergänzt.  Zu diesem Gedankenaustausch und gemeinsamen Arbeiten laden wir Sie herzlich ein. Bitte melden Sie uns Ihre Teilnahme telefonisch oder per E-Mail bis zum 25.03.2010.  Wir freuen uns auf Sie. Stiftung Schloss Eutin	<b>PROGRAMM Samstag, 27.03.2010</b>  <b>09.00 Uhr Frühstück in der "Alten Küche" im Schloss</b>  Hermann Fritz Block (Gärtnermeister, Bayern) Einführung in das Thema: "Bauen mit lebenden Gehölzen"  <b>10.30 Uhr gemeinsamer Arbeitseinsatz im Küchengarten</b>  Wiederherstellung der östlichen Saumbepflanzung  Anpflanzung eines "lebenden Gartenzaunes"  Herstellung von „lebenden Gartenmöbein"  <b>ab ca. 16.00 Uhr feierlicher Abschluss</b>	<b>Anmeldung:</b> Bitte melden Sie uns Ihre Teilnahme telefonisch oder per E-Mail bis zum 25.03.2010.  <b>Anreise:</b> Flug: Flughafen Lübeck/Blankensee, Kiel/Holtenau und Hamburg/Fuhlsbüttel Bahn: Strecke: Kiel-Lübeck, 15 Minuten Gehweg vom Bahnhof PKW: B 76 bis Eutin, Hinweisschildern Richtung Schloss Eutin im Ort folgen, Parkmöglichkeiten vorhanden  <b>Übernachtung:</b> Zimmerreservierung bitte über die Tourist-Info Eutin Tel.: 04521-70970, E-Mail: touristinfo@eutin.de  <b>Veranstalter / Kontakt:</b> Stiftung Schloss Eutin Schloss Eutin 23701 Eutin / Germany  Tel.: 04521-70950 Fax: 04521-709530 E-Mail: behrens@schloss-eutin.de  <b>Mitorganisation:</b> Landschaftsarchitektur Franz, Dipl.-Ing. Kathrin Franz, Dipl.-Ing. Anja Ickroth
Stiftung Schloss Eutin <b>REVITALISIERUNG DES HISTORISCHEN KÜCHENGARTENS DER EUTINER RESIDENZ</b>	<b>Veranstalter:</b> Stiftung Schloss Eutin Schloss Eutin, 23701 Eutin Tel: 04521-70950 E-Mail: behrens@schloss-eutin.de	<b>Hinweis:</b> Bitte denken Sie an passende Arbeitskleidung und festes Schuhwerk. Werkzeuge (Schubkarren, Spaten, Gartenscheren) können gern mitgebracht werden. Für Verpflegung ist gesorgt.	<b>Förderung:</b> 

Einladungsflyer zum 3. Eutiner Parkworkshop am 27. März 2010 [Flyer: Büro LA Franz]



27. März 2010, Vortrag von H. F. Bock „Bauen mit lebenden Gehölzen“ [Foto: Büro LA Franz]





27. März 2010, Dritte Eutiner Parkworkshop

o.li.: Fachkollegen im Gespräch vertieft (v.li: H.F. Block und D. Nass); o.re.: Wissener-Schüler beim Ausheben des Pflanzgrabens für den „Lebenden Gartenzaun“

m.li.: Wiederherstellung der östlichen Saumbepflanzung; m.re.: abschnittsweise Einpflanzen und Verflechten der Gehölze im Rautenmuster

u.li.: Pflanzung „Lebender Gartenmöbel“; u.re.: feierlicher Abschluss mit dem Chor der Wilhelm-Wisserschule [Fotos: Büro LA Franz]



### 3.3.3 Eutiner Küchengartenkolloquium

Ebenfalls mit großem Erfolg fand vom 22. bis 24. April 2010 das Zweite Internationale Eutiner Küchengartenkolloquium statt. Der fachliche Erfahrungsaustausch und internationale Dialog stand unter dem Motto „Kultivierung von Formobst in Küchengärten gestern – und heute“. Ein Expertenkreis von etwa 30 Teilnehmern aus Deutschland, England und Frankreich hörte unter anderem Vorträge von Jacques Beccaletto (Potager du Roi, Versailles, Frankreich) und Susan Campbell (Walled Kitchen Garden Network, London, England). Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch das DBU-Projekt zum Eutiner Küchengarten vorgestellt.

Die Tagung knüpfte an das 2007 durchgeführte Erste Internationale Eutiner Küchengartenkolloquium an und sollte die Vernetzung führender Spezialisten im Bereich historischer Gärten und Küchengärten sowie Anbau und Kultivierung historischer Obst- und Gemüsesorten weiter vertiefen und ausweiten. Ursprünglich war die Konferenz für den 20./21. November 2009 geplant gewesen, wurde aber verlegt, da am 16.10. 2009 in Hampton Court (London, England) ebenfalls eine Internationale Tagung zum Thema europäische Küchengärten stattfand (International Forum of walled kitchen gardens network 2009).

<p><b>Revitalisierung des Küchengartens im Eutiner Schlossgarten</b></p> <p>Der Eutiner Schlossgarten ist das bedeutendste Gartendenkmal der Aufklärung in Schleswig-Holstein. Die von der Stiftung Schloss Eutin durchgeführte Revitalisierung des darin befindlichen Küchengartens legt bei der Neuanlage des historischen Terrains und der denkmalgerechten Instandsetzung der dazu gehörigen Gebäude besonderen Wert auf eine modellhaft Interdisziplinäre und innovative Umsetzung. Außer historischen und planungsrelevanten Fragestellungen werden auch didaktische und umweltbezogene Schwerpunkte erarbeitet.</p>  <p><b>Revitalisation of the Eutin Castle kitchen garden</b></p> <p>The landscape garden of Schloss Eutin is the most significant example of garden design from the Age of Enlightenment in Schleswig-Holstein. The revitalisation of the old walled kitchen garden under the management of the Eutin Castle Foundation is marked by interdisciplinary collaboration on broadest level, aiming at setting guidelines for similar projects in the country. Alongside discussions on heritage, environmental protection and present-day planning issues, strategies on interpretation and education will also be explored.</p> 	<p><b>Tagungsgebühr:</b> Für die Tagung wird eine Gebühr von 80 € erhoben. Bitte melden Sie uns Ihre Teilnahme bis zum 19.04.2010.</p> <p><b>Anreise:</b> Flug: Flughäfen Lübeck/Blankensee, Kiel/Holtenau und Hamburg/Fuhlsbüttel Bahn: Strecke: Kiel-Lübeck, 15 Minuten Gehweg vom Bahnhof PKW: 8,76 bis Eutin, Hinweisschildern Richtung Schloss Eutin im Ort folgen, Parkmöglichkeiten vorhanden</p> <p><b>Übernachtung:</b> Zimmerreservierung bitte über die Tourist-Info Eutin Tel.: 04521-709723, E-Mail: touristinfo@eutin.de</p> <p><b>Veranstalter / Kontakt:</b> Stiftung Schloss Eutin Schloss Eutin 23701 Eutin / Germany Tel.: 04521-70950 Fax: 04521-709530 E-Mail: behrens@schloss-eutin.de</p> <p><b>Mitorganisation:</b> Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein, Dr.-Ing. Margita M. Meyer</p> <p>LandschaftsArchitektur Franz, Dipl.-Ing. Kathrin Franz, Dipl.-Ing. Anja Ickrath</p> <p>Layout Flyer: LandschaftsArchitektur FRANZ</p>	
<p><b>Unsere Förderer und Partner:</b></p> 		<p>Stiftung Schloss Eutin</p> <p><b>ZWEITES INTERNATIONALES EUTINER KÜCHENGARTENKOLLOQUIUM</b> SECOND INTERNATIONAL MEETING OF KITCHEN GARDEN EXPERTS</p> <p>22. bis 24. April 2010 Schloss Eutin</p> 

## Program / Agenda

Donnerstag / Thursday, 22. April 2010

Ankunft der Teilnehmer, Einquartierung / Welcome and registration

## Rittersaal Schloss Eutin

19.00 Uhr Öffentlicher Vortrag / Lecture open to the public:  
Dipl.-Ing. (FH) Katja Pawlak M. A.  
(Gartenplanung, Gartenforschung, Schwerin, D) ;  
Orangerien und historische Glashäuser in Mecklenburg-  
Vorpommern / Orangeries and historical greenhouses  
in Mecklenburg-Vorpommern

Freitag / Friday, 23. April 2010

## "Alte Küche" Schloss Eutin

Moderation: Dr. Juliane Moser / Dr.-Ing. Margita M. Meyer

9.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung / Welcome

9.30 Uhr Dr. habil. Clemens Alexander Wimmer  
(Gartenarchitekt, Autor und Maler, Potsdam, D):  
Historische Schnitttechniken / Traditional techniques  
for training fruit trees

10.20 Uhr Kaffeepause / Coffee break

10.50 Uhr Jacques Beccalotto  
(Potager du Roi, ENSP Versailles, F):  
Obstgehölze erziehen und formen /  
La taille des arbres fruitiers (mit deutscher Übersetzung)

11.40 Uhr Susan Campbell  
(Walled Kitchen Garden Network, London, GB):  
Trained fruit trees in British walled kitchen gardens

## Schlossküche

12.30 Uhr Mittagspause / Lunch

## "Alte Küche" Schloss Eutin

13.30 Uhr Heike Palm  
(Gartenhistorikerin, Hannover, D):  
Die Königliche Obstbaumplantage in Herrenhausen  
bei Hannover (1767-1892) / The royal orchard of  
Herrenhausen Gardens (1767-1892)

14.20 Uhr Jost Albert  
(Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser,  
Gärten und Seen, München, D):  
Erfahrungen mit der Kultivierung von Formobst  
in bayerischen Schlossgärten / Experiences in  
cultivating trained fruit trees in castle gardens of  
Bavaria

15.10 Uhr Kaffeepause / Coffee break

15.40 Uhr Hermann Cordes  
(Baumschule Hermann Cordes, Holm/Holstein, D)  
Praktische Erfahrungen mit alten Obstsorten in  
Schleswig-Holstein / Practical experiences with  
historical varieties in Schleswig-Holstein

## Küchengarten Schloss Eutin

16.30 Uhr Kathrin Franz, Anja Ickrath  
(LandschaftsArchitektur Franz, Leipzig, D):  
DBU-Projekt zur Revitalisierung des historischen  
Küchengartens der Eutiner Residenz / DBU project -  
revitalisation of the Eutin Castle kitchen garden

anschließend Abschlussgespräch und Perspektiven für eine weitere  
Zusammenarbeit / Discussion and perspectives for  
future co-operation

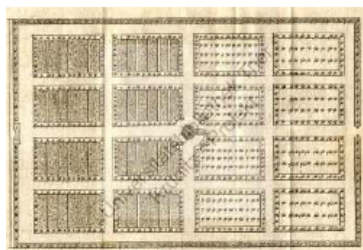
## "Alte Küche" Schloss Eutin

19.00 Uhr Abendessen / Dinner

ab 20.00 Uhr Beisammensein / Get-together

Samstag / Saturday, 24. April 2010

10.30 Uhr Kutschfahrt zum Jagdschlösschen am Ukleisee,  
Treffpunkt Schloss Eutin / carriage drive to Lake Uklei



## April 2010, Zweites Internationales Eutiner Küchengartenkolloquium [Flyer: Büro LA Franz]



Besichtigung der Ergebnisse des DBU-Projektes im Küchengarten Eutin [Foto: Büro LA Franz]





Vortrag von Jacques Beccaletto (Potager du Roi, ENSP Versailles, F): Obstgehölze erziehen und formen/ La taille des arbres fruitiers (mit deutscher Übersetzung) [Foto: Büro LA Franz]



Vortrag von Susan Campbell (Walled Kitchen Garden Network, London, GB): Trained fruit trees in British walled kitchen gardens [Foto: Büro LA Franz]

### 3.3.4 Internetseite KÜCHENGARTENnetzwerk

Um den fachlichen Dialog, der bereits zu den beiden Internationalen Eutiner Küchengartenkolloquien begonnen wurde, auch zukünftig fortzuführen, fand am 20. August 2010 auf Initiative von Jost Albert (Bayerischen Schlösserverwaltung) und Kathrin Franz und Anja Ickrath (LandschaftsArchitektur Franz) in Würzburg ein weiteres Treffen mit einem kleinen Kreis von Fachleuten statt. Im Ergebnis der sehr interessanten und fruchtbaren Diskussionen wurde unter anderem beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen und für den Informationsaustausch eine geeignete Internetplattform aufzubauen. Die Arbeitsgemeinschaft „KÜCHENGARTENnetzwerk“ ist ein informeller Zusammenschluss von Fachleuten aus Deutschland, die auf dem Gebiet der historischen Nutzgärten sowie des Anbaus und der Kultivierung historischer Obst- und Gemüsesorten forschen und praktisch arbeiten. Vordergründiges Ziel ist eine bessere fachliche Vernetzung. Jährliche Arbeitstreffen sind geplant.

Der Internetauftritt besteht zum einen aus einer öffentlichen Webseite, auf der unter anderem auch die Resultate des DBU-Eutin-Projektes präsentiert werden. Zum anderen wird über ein einfaches Document Management System (DMS) eine Datei- und Nutzerverwaltung und somit ein interner Datenaustausch der Arbeitsgemeinschaft möglich. Monatlich wird eine spezielle Nutzpflanze und deren Verwendungsmöglichkeiten vorgestellt. Dabei geht es in erster Linie um vergessene, nicht mehr im Handel befindliche Arten und Sorten.

**KÜCHENGARTENnetzwerk**

home  
Impressum  
intern

**Nutzpflanzen in historischen Gärten**

**Aktuelles**  
nächstes Treffen des KÜCHENGARTENnetzwerks  
01. Juli 2011 in Seligenstadt, Klostergarten der Ehemalige Benediktinerabtei

**Willkommen**  
... in der Welt der historischen Küchengärten.  
Einst unerlässliche Quelle für die Eigenversorgung der Klöster sowie die Belieferung der höfischen und adligen Küche mit Obst, Gemüse und Kräutern sind die historischen Küchengärten heute weitestgehend in Vergessenheit geraten.  
Ein Blick über den Gartenzaun offeriert jedoch eine besondere Mischung aus Nutzung und Ästhetik. Beim Betreten des Gartens ist man von der Vielfalt an Nutzpflanzen verzaubert, die hier auf traditionelle Weise kultiviert und ökologisch bewirtschaftet werden.  
Das KÜCHENGARTENnetzwerk ist ein informeller Zusammenschluss von Fachleuten aus Deutschland, die auf dem Gebiet historischer Nutzgärten sowie des Anbaus und der Kultivierung historischer Obst- und Gemüsesorten forschen und praktisch arbeiten.  
Es liegt uns am Herzen, Küchengärten als wichtige Orte der Anschauung sowie des Lehrens und Lernens zu revitalisieren und wieder mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken.

**GEFÖRDERT DURCH**

DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt  
Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein  
Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen

**PARTNER**  
Stiftung Schloss Eutin  
Bayerische Schlösserverwaltung  
LandschaftsArchitektur Franz

Internetauftritt KÜCHENGARTENnetzwerk [www.kuechengarten.net]



## 4 Fazit und Ausblick

Historische Küchengärten sind klassische Orte der Bewahrung kultureller Werte, großer Nutzpflanzenvielfalt, traditioneller Techniken sowie ökologischer Bewirtschaftungsformen. Während in anderen europäischen Ländern einzelne Küchengärten erhalten geblieben beziehungsweise wieder entstanden sind und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, existieren in Deutschland nur noch wenige Beispiele.

Der Küchengarten Eutin, der in seiner Grundstruktur bis heute erhalten geblieben und ein bedeutendes Beispiel seiner Art ist, bietet die Möglichkeit einer modellhaften Revitalisierung und nachhaltigen Bewirtschaftung. Mit den im Rahmen des DBU-Projektes durchgeführten Maßnahmen zur Beseitigung der anthropogenen Schäden und Beeinträchtigungen des Kulturdenkmals sowie zur Wiederherstellung des historischen Wasserregimes sind wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen worden. Außerdem konnte die Öffentlichkeit über das Thema Nutz- und Küchengärten informiert und ein Netzwerk für Fachleute auf diesem Gebiet aufgebaut werden.

Durch politische Umstrukturierungen im Land Schleswig-Holstein in den vergangenen Monaten ist die Weiterfinanzierung des Projektes derzeit noch ungewiss. Es wird jedoch auf jedem Fall angestrebt, das Projekt Küchengarten weiter voranzubringen und die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege, der Landwirtschaftskammer, der Norddeutschen Fachschule für Gartenbau, der Spezialbaumschule Cordes, dem Freundeskreis Schloss Eutin e.V., der Wilhelm-Wisser-Schule sowie mit deutschen und internationalen Fachkollegen weiter fortzusetzen und zu intensivieren.



Küchengarten der Eutiner Residenz, Bestand 2010 und Planung [Büro LA Franz]

## 5 Literatur- und Quellenverzeichnis

- ALBERT, Jost: Zur Wiederherstellung der nutzgärtnerischen Bestandteile des Hofgartens Veitshöchheim – Gemüse und Formobst. In: Stiftung Schloss Eutin (Hrsg.): Erstes Internationales Eutiner Küchengartenkolloquium. Zusammenfassung. Schloss Eutin 22. - 24. November 2007. (unveröffentlicht)
- ALBIKER, Prof. Dr.-Ing. Bernhard: Revitalisierung Küchengarten, Baugrund / Grundwasser, Geotechnische Beratung. Vorbericht zu den Bohrerergebnissen. 16.04.2008. (unveröffentlicht)
- ALBIKER, Prof. Dr.-Ing. Bernhard: Revitalisierung Küchengarten, Dräneinfassung Orangeriegebäude, Dränanlage Küchengarten. 2. Vorbericht 21.07.2008. (unveröffentlicht)
- ALBIKER, Prof. Dr.-Ing. Bernhard: Revitalisierung Küchengarten, Dräneinfassung Orangeriegebäude, Dränanlage Küchengarten. Ergänzung zum 2. Vorbericht 03.03.2009. (unveröffentlicht)
- BARG, Hartwig: Die Wasserkunst des Eutiner Schloßgartens. In: DenkMal! Zeitschrift für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein. Jahrgang 4/1997, S. 82 - 86.
- BARG, Hartwig: Die Wasserkunst des Eutiner Schloßgartens. In: Die Heimat, Zeitschrift für Natur- und Landeskunde von Schleswig-Holstein und Hamburg. Nr. 11/12, 105. Jahrgang. Husum 1998. S. 221 - 228.
- BARG, Hartwig: Die Wasserkunst im Eutiner Schlossgarten. Vortrag in der Umweltakademie NMS am 15.03.2006. (Pdf-Version, unveröffentlicht)
- BECCALETTO, J.: Encyclopédie des formes fruitières. Paris 2001.
- BEILKE, Jürgen: Die Revitalisierung des historischen Küchengartens in Eutin – ein internationaler Architektur- und Gartenwettbewerb. In: Stiftung Schloss Eutin (Hrsg.): Gärten – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Historischer Küchengarten Schloss Eutin. Projekt zur Revitalisierung der Gesamtanlage – der Architektenwettbewerb. Eutin 2007.
- BLOCK, Hermann Fritz: Wir pflanzen eine Laube. Bauen mit lebenden Gehölzen. 1. Auflage. Staufen bei Freiburg 2008.
- BOSSE: Notizen aus dem Großherzoglichen Schloßgarten zu Oldenburg. Mitgeteilt vom Herrn Hofgärtner Bosse. In: OTTO, Friedrich; DIETRICH, Albert (Hrsg.): Allgemeine Gartenzeitung. No. 50 1834. S. 393 - 396.
- BUTTAR, Adrian von; MEYER, Margita Marion (Hrsg.): Historische Gärten in Schleswig-Holstein. Heide 1996.
- CAMPBELL, Susan: A History of Kitchen Gardening. 2005.
- CAMPBELL, Susan: Walled Kitchen Gardens. 2nd ed. (Shire album 339). 1998/2006.
- DRESSLERArchitekten / LandschaftsArchitektur FRANZ: Revitalisierung Küchengarten Schloss Eutin. Internationaler Architektur- und Gartenwettbewerb nach VOF- Auswahlverfahren. Siegerentwurf. Eutin 28.04.2006. In: Stiftung Schloss Eutin (Hrsg.): Gärten – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Historischer Küchengarten Schloss Eutin. Projekt zur Revitalisierung der Gesamtanlage – der Architektenwettbewerb. Eutin 2007.
- EGL Entwicklung u. Gestaltung von Landschaft GmbH: Zielplanung Schlosspark Eutin. Pläne: Bestand und Entwicklung. Hamburg 2001/02. (unveröffentlicht)



- ENGELBRECHT, Karl: Schloßgarten Eutin – Baumkataster mit Begutachtung. Nordstedt 1990.  
(unveröffentlicht)
- ESSER, Dipl.-Ing. Ludwig: Gartendenkmalpflegerische Grundlagenuntersuchung zum Schloßgarten Eutin. Hamburg 1994/96. (unveröffentlicht)
- LandschaftsArchitektur FRANZ: Revitalisierung des Historischen Küchengartens der Eutiner Residenz. Genehmigungsplanung Freianlagen. Leipzig 19.02.2009. (unveröffentlicht)
- LandschaftsArchitektur FRANZ: Revitalisierung des Historischen Küchengartens der Eutiner Residenz. Technische Vorschläge für die Wiederbelebung der Wasserkunst. Leipzig November 2009. (unveröffentlicht)
- LENSEN M.A., Anja: Projekt 2008-134, Eutin, Kreis Ostholstein, Küchengarten der Neuzeit LA 118.. Bericht über die archäologischen Ausgrabungen 2008. Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein (ALSH) im Oktober 2008 unter Leitung von Ingo Clausen M.A., Dezernat Süd. 2009, S. 2. (unveröffentlicht)
- GAERTNER, R.: Erziehung, Schnitt und Cultur der Form- oder Zwerg-Obstbäume. Frankfurt a. d. Oder 1888.
- GUDE, Angela M.A.; SCHEFTEL, Dr. Ing. Michael: Die Gebäude des Küchengartens am Schloss Eutin. Eine baugeschichtliche und denkmalpflegerische Untersuchung. Lübeck 2005. (unveröffentlicht)
- HARTMANN, Walter; FRITZ, Eckhart: Farbatlas Alte Obstsorten. 3., stark überarbeitete Auflage. Stuttgart 2000/08.
- HASS, Henrik u. LANGE, Roland: Gartenarchäologische Prospektion Küchengarten Schloss Eutin, Halle (Saale) November 2009. (unveröffentlicht)
- Heimatbund Niedersachsen e.V. Nds. Gesellschaft zur Erhaltung Historischer Gärten e.V. (Hrsg.): Historische Gärten in Niedersachsen. Katalog zur Landesausstellung. Hannover 2000. S. 122 - 125.
- HIRSCHFELD, Peter: Herrenhäuser und Schlösser in Schleswig-Holstein. Dritte verbesserte Auflage 1964. S.144 - 153; S.175 - 185.
- IHP Ingenieurgesellschaft Prof. Dr.-Ing. Hoins und Partner GmbH: Wasserbedarfsberechnung für den Schlossgarten Eutin. 15.05.2003. (unveröffentlicht)
- KEHN, Wolfgang: Hirschwald in Kiel. Dokumentation einer Ausstellung. In: Die Gartenkunst. 5. Jahrgang, Heft 2/1993. S. 322 - 324.
- KRÜNITZ, J. G.: Oekonomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats- Stadt- Haus- und Landwirthschaft in alphabetischer Ordnung. Bd. 1 - 242. Berlin, 1773-1858.  
[Online-Version: <http://www.kruenitz1.uni-trier.de>]
- Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein - Der Landeskonservator (Hrsg.): Gartendenkmalpflegerische Grundlagenuntersuchung zum Schloßgarten Eutin. Mitteilungen zur Denkmalpflege 1. Kiel 1997.
- LOREY, Heidi: Gemüse für Garten & Küche wiederentdeckt. Liebesapfel, Mangold und Rapunzel. Münster-Hiltrup 2005.
- MEYER, Dr.-Ing. Margita M.: Orangerie- und Gewächshauskultur in Eutin – Neues zur Baugeschichte. In: DenkMal! Zeitschrift für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein. Jahrgang 14/2007, S. 122.
- MEYER, Dr.-Ing. Margita M.: Wallend Kitchen Gardens in Europe – Erstes Internationales Eutiner Küchengartenkolloquium. In: DenkMal! Zeitschrift für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein. Jahrgang 15/2008, S. 103.

- MEYER, Dr.-Ing. Margita M.: Mit Schwimmbagger und Muskelkraft – Zur Sanierung des Burggrabens. In: DenkMal! Zeitschrift für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein. Jahrgang 15/2008, S. 104.
- PAHLOW, Mario: Eutin, Kreis OH, Schlossgarten LA 118. Dezernat Süd des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein. Bericht über die Ausgrabungen vom 04.10. bis 20.12.2005. (unveröffentlicht)
- PETERS, Rektor a.D. Gustav: Der Eutiner Schlossgarten – Mit Arboretum. Heft der Eutiner Landesbibliothek. Eutin.
- PLESSEN, Marie-Louise: Berlin durch die Blume oder Kraut und Rüben. Berlin 1985.
- PÜTTMANN, Kristin: Exzellente Entwürfe auf europäischem Niveau. Das Wettbewerbsverfahren zur Revitalisierung des historischen Küchengartens im Eutiner Schlossgarten. In: DenkMal! Zeitschrift für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein. Jahrgang 14/2007, S. 69 - 74.
- Stadt Eutin, Bürgermeister Schulz (Hrsg.): Flächennutzungsplan der Stadt Eutin, Umweltbericht vom 01.10.2008.
- Stiftung Schloss Eutin (Hrsg.): Revitalisierung des Küchengartens von Schloss Eutin - Programm zum Auswahlverfahren. Stand 16.01.2006. (unveröffentlicht)
- Stiftung Schloss Eutin (Hrsg.): Gärten – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Historischer Küchengarten Schloss Eutin. Projekt zur Revitalisierung der Gesamtanlage – der Architektenwettbewerb. Eutin 2007.
- SCHULZE, Heiko K.L.: Schloß Eutin. Eutin 1991.
- SCHWARZ, Henrike: Zur Wiederherstellung der Ländlichen Gegend im Eutiner Schlossgarten. In: DenkMal! Zeitschrift für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein. Jahrgang 10/2003, S. 61 - 65.
- THIETJE, Gisela: Der Französische Schloßgarten in Eutin - Entstehungsgeschichte und Lebensbilder. Eutiner Bibliothekshefte, Heft 2. Eutin 1988.
- THIETJE, Gisela: Eutin. In: Buttlar, Adrian von; Meyer, Margita Marion (Hrsg.): Historische Gärten in Schleswig-Holstein. Heide 1996. S. 215 - 229.
- THIETJE, Gisela: Der Eutiner Schlossgarten – Gestalt, Geschichte und Bedeutung im Wandel der Jahrhunderte. Neumünster 1994, 2., verb. u. erw. Aufl. 2003.
- THIETJE, Gisela: Der Küchengarten des Eutiner Schloßgartens. An die Technische Kommission der Stiftung Schloss Eutin. 2005. (unveröffentlicht)
- THIETJE, Gisela: 300 Jahre Orangerie- und Gewächshauskultur in der Eutiner Residenz. Schriftenreihe des Arbeitskreises Orangerien in Deutschland e.V. Band 5. Potsdam 2006.
- THIETJE, Gisela: Neues und Ergänzendes zur Gewächshauskultur im Eutiner Schlossgarten. Stoffsammlung. 2008. (unveröffentlicht)
- THIETJE, Gisela: Div. Forschungsergebnisse. Brief vom 21.01.2009. (unveröffentlicht)
- Verband zur Förderung der Heimatkunde in Eutinischen e.V (Hrsg.): Der Barockgarten in Eutin. In: Blätter für Heimatkunde, Beilage des Eutiner Kreis-Anzeigers. Februar 1955. S. 29.
- Verband zur Förderung der Heimatkunde in Eutinischen e.V (Hrsg.): Die Wasserkunst des Barockgartens. In: Blätter für Heimatkunde, Beilage des Eutiner Kreis-Anzeigers. Februar 1955. S. 30 - 31.
- Verband zur Förderung der Heimatkunde in Eutinischen e.V (Hrsg.): Das Lindenbruch in der Geschichte Eutins. In: Blätter für Heimatkunde, Beilage des Eutiner Kreis-Anzeigers. März 1955. S. 33 - 35.



- Verband zur Förderung der Heimatkunde in Eutinischen e.V (Hrsg.): Löwens Prospekt des Eutiner Schlosses von der Gartenseite. In: Blätter für Heimatkunde, Beilage des Eutiner Kreis-Anzeigers. März 1955. S. 35 - 36.
- Verband zur Förderung der Heimatkunde in Eutinischen e.V (Hrsg.): Buchen als Parkbäume im Eutiner Schloßgarten. In: Blätter für Heimatkunde, Beilage des Eutiner Kreis-Anzeigers. Juli 1955. S. 73 - 76.
- Verband zur Förderung der Heimatkunde in Eutinischen e.V (Hrsg.): Wasser aus dem Lindenbruch. In: Blätter für Heimatkunde, Beilage des Eutiner Kreis-Anzeigers. 1957. S. 69.
- Verband zur Förderung der Heimatkunde in Eutinischen e.V (Hrsg.): Von der Wasserleitung nach dem Hochfürstlichen Garten in Eutin. In: Blätter für Heimatkunde, Beilage des Eutiner Kreis-Anzeigers. Oktober 1959. S. 72 u 76 und Mai 1960. S. 34.
- Verband zur Förderung der Heimatkunde in Eutinischen e.V (Hrsg.): Die alte Wassermühle. In: Blätter für Heimatkunde, Beilage des Eutiner Kreis-Anzeigers. Januar 1960. S. 3.
- VOSS, Barbara: Beschreibung meiner Lehrgärtnerei im Schloßgarten zu Eutin. Eutin 1945-47. (unveröffentlicht)
- REICHART, Christian: Vom Obstbau. In: Christian Reichart's Land- und Garten-Schatz in fünf Theilen. Neue Ausgabe oder sechste Auflage. Erfurt 1819. S. 72 - 93. [Online-Version: Digitized by Google]
- WIMMER, Clemens Alexander: Geschichte und Verwendung alter Obstsorten. Berlin, Magdeburg 2003.
- ZEDLER, J.H.: Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste. In 68 Foliobänden, Halle und Leipzig, 1732 und 1754. [Online-Version: <http://www.zedler-lexikon.de/index.html>]

## **6 Anhang**

### **Revitalisierung des historischen Küchengartens von Schloss Eutin**

„Technische Vorschläge für die Wiederbelebung der Wasserkunst“